

Peter Wetzels, Eberhard Mecklenburg, Christian Pfeiffer, Wolfgang Bilsky\*

**PERSÖNLICHES SICHERHEITSGEFÜHL,  
ANGST VOR KRIMINALITÄT UND GEWALT,  
OPFERERFAHRUNG ÄLTERER MENSCHEN**

Deskriptive Analysen krimineller Opfererfahrungen  
(Teil II): Subjektiv schwerste Opfererfahrung und  
Prävalenz stellvertretender Opferwerdung  
KFN-Opferbefragung 1992

1993

---

Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V. (KFN), Lützerodestr. 9, 30161 Hannover

Tel. 0511-34836-0, Fax 0511-34836-10

e-mail: eberhard.mecklenburg @ kfn-verein.uni-hannover.dbp.de

\*Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Fachbereich 8, Psychologisches Institut IV  
Fliegenerstr. 21, 48149 Münster



## 1. Einleitung

Im Frühjahr 1992 hat das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen (KFN) im Auftrag des Bundesministeriums für Familie und Senioren (BMFuS) eine bundesweite, repräsentative Befragung zum Thema "Persönliches Sicherheitsgefühl, Angst vor Kriminalität und Gewalt, Opfererfahrung älterer Menschen" durchgeführt. Ihrem Titel entsprechend besteht ein Schwerpunkt dieser Studie in der Analyse krimineller Opfererfahrungen und ihrer Bewältigung; dabei kommt den Erfahrungen älterer Menschen zentrale Bedeutung zu (für eine ausführliche Erläuterung der verschiedenen Fragestellungen und Zielsetzungen dieser Studie, vgl. Bilsky, Pfeiffer, & Wetzels, 1992; Bilsky, Pfeiffer, & Wetzels, 1993).

Die Erhebung strafrechtlich relevanter Opfererfahrungen gliedert sich in insgesamt drei Blöcke: (1) die Erfassung aller Viktimisierungserfahrungen (Screening) innerhalb verschiedener Referenzzeiträume - für jeweils 16 Einzeldelikte (Modul F, Fragen F001-F096), (2) Informationen über stellvertretende Viktimisierung in sechs Deliktsbereichen (Modul F, Frage F142a-F142f) sowie, eingegrenzt auf die Gruppe derer, die persönlich Opfer wurden, Angaben zur subjektiv schwersten Opfererfahrung unter Einbeziehung aller 16 Delikte (Modul F, Fragen F097-F141) und (3) Opfererfahrungen in engen sozialen Beziehungen (Modul K: 'drop-off'; vgl. Bilsky et al., 1992; Wetzels, 1993).

Die Ergebnisse des ersten Erhebungsblocks wurden bereits in einem eigenen Forschungsbericht, Teil I zum Thema krimineller Opferwerdung, dargestellt (vgl. Bilsky, Mecklenburg, Pfeiffer, & Wetzels, 1993a). Anknüpfend an den ersten Bericht werden nunmehr in diesem Forschungsbericht Teil II zu krimineller Opferwerdung die Ergebnisse der deskriptiven Grundausswertung des zweiten Erhebungsblocks zusammengefaßt. Im Anschluß an Erläuterungen zu Stichprobe und Erhebungsinstrument erfolgt eine getrennte Darstellung der Ergebnisse: zunächst zu den Reaktionen tatsächlicher Opfer auf die für diese subjektiv schwerste Opfererfahrung, daran anschließend zur Prävalenz stellvertretender Opferwerdung. Die deskriptive Analyse von Opfererfahrungen in engen sozialen Beziehungen bleibt einem eigenständigen dritten Bericht zur Thematik krimineller Opferwerdung vorbehalten, der in nächster Zeit erscheinen wird.

## 2. Stichprobe und Erhebungsinstrument

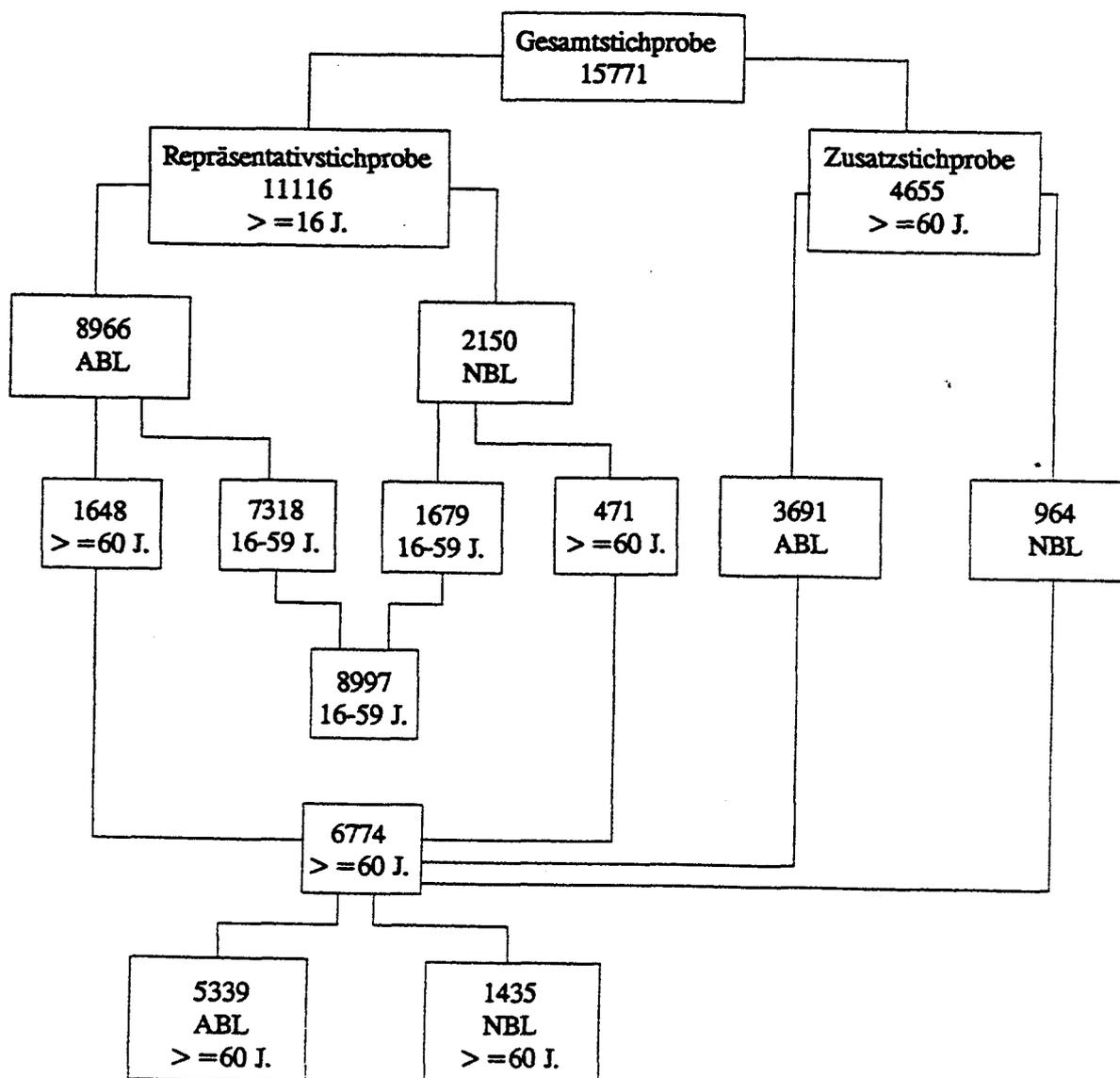
In der KFN-Studie wurde eine mehrfach gestufte Zufallsstichprobe von 15.771 Personen in den alten (ABL) und neuen Bundesländern (NBL) in persönlich mündlichen Interviews befragt. Die Stichprobenziehung erfolgte in 10 voneinander unabhängigen Stichprobennetzen

des ADM-Stichprobensystems (8 Netze ABL, 2 Netze NBL). In jedem dieser Erhebungsnetze wurden zwei Teilstichproben von in Privathaushalten lebenden, deutschsprachigen Personen gezogen, von denen eine repräsentativ für die Gesamtbevölkerung (16 Jahre und älter), die andere (sog. Zusatzstichprobe) repräsentativ für ältere Menschen (60 Jahre und älter) ist (vgl. Abb. 1).

Die Ausschöpfungsquoten in den alten und neuen Bundesländern betragen für die Repräsentativstichproben der Gesamtbevölkerung 72,8% (ABL:  $n=8.966$ ) und 69,9% (NBL:  $n=2.150$ ). Für die Zusatzstichproben älterer Menschen betragen die Quoten 63,8% (ABL:  $n=3.691$ ) und 64,3% (NBL:  $n=964$ ). Die Ausschöpfung kann damit insgesamt als sehr zufriedenstellend bezeichnet werden, wenn man die erwartungsgemäß höheren krankheitsbedingten Ausfälle bei den Zusatzstichproben der älteren Menschen in Betracht zieht (ABL: 11,3%; NBL: 13,3%). Ein Vergleich mit demographischen Variablen der Grundgesamtheit ergab keine bedeutsamen Abweichungen, so daß davon ausgegangen werden kann, daß die Ergebnisse dieser Studie repräsentativ für die Grundgesamtheit der deutschsprachigen Bewohner von Privathaushalten von 16 Jahren an sind.

Wegen der Verschiedenartigkeit der in diesem Projekt zu beantwortenden Fragestellungen und der gleichzeitig zu beachtenden Restriktionen aufgrund begrenzter finanzieller und zeitlicher Ressourcen wurde ein thematisch gegliederter, modulweiser Aufbau des Erhebungsinstrumentes gewählt. Dieser gestattet den Einsatz je nach Fragestellung unterschiedlich zusammengestellter Fragebogenmodule in Teilstichproben, deren Größe in Abhängigkeit von den jeweiligen Erfordernissen variiert wurde: So war aufgrund der relativen Seltenheit krimineller Ereignisse (insbesondere von Gewaltdelikten) für das Screening von Opfererfahrungen eine sehr große Stichprobe erforderlich, um überhaupt eine adäquate Anzahl von Opfern zu erreichen. Für die Analyse von Kriminalitätsfurcht, furchtrelevanten psychologischen Erklärungsvariablen sowie kriminalitätsbezogenen Einstellungen galt dies demgegenüber nicht, da ihre Untersuchung nicht auf die Gruppe der Opfer beschränkt sein sollte.

Abbildung 1: Realisierte Stichproben der KFN-Opferbefragung 1992



Da in jedem einzelnen Erhebungsnetz unabhängige repräsentative Stichproben gezogen wurden und diese Teilstichproben beliebig miteinander kombiniert werden können, war es möglich, in verschiedenen Erhebungsnetzen unterschiedliche Modulkombinationen einzusetzen, ohne daß die Repräsentativität beeinträchtigt wurde. Die Verteilung der Fragebogenmodule auf die Erhebungsnetze und die in diesen Netzen realisierten Stichprobengrößen zeigt Abbildung 2. Die Datenerhebungen zu dem hier dargestellten zweiten Erhebungsblock betreffen das Fragebogenmodul F und wurden in allen zehn Erhebungsnetzen durchgeführt.

Abbildung 2: KFN Opferbefragung 1992  
Realisierte Stichproben je Modul

Modul	S	A	F	B	C	D	E	M	K
Variable	Demographie	allg. Wohlbef. hablt. Angst Sicherheitsgefühl	Opfererfahrung Bewältigungsverhalten	Einstellung zu Kriminalität	Kriminalitätsfurcht	Einsamkeit soz. Netzwerk, soz. Unterstützung	Bewältigungsstile, soz. Vertrauen Kompetenz-, Kontrollüberz.	Mediennutzung	innerfam. Gewalt (drop off)
<b>ABL</b>									
1. Netz	x	x	x	Variante 1	x		x	x	Variante 1
2. Netz	x	x	x	Variante 2	x	x			
3. Netz	x	x	x	Variante 3	x	x		x	Variante 2
4. Netz	x	x	x	Variante 4	x				
5. Netz	x	x	x						
6. Netz	x	x	x						
7. Netz	x	x	x						
8. Netz	x	x	x						Variante 1/2
N < 60 J.	7318	7318	7318	3604	3604	1789	936	1840	2678
N ≥ 60 J.	5339	5339	5339	2599	2599	1314	612	1252	1928
<b>NBL</b>									
1. Netz	x	x	x	Variante 4	x	x	x		
2. Netz	x	x	x	Variante 3	x			x	Variante 1
N < 60 J.	1679	1679	1679	1679	1679	845	845	834	834
N ≥ 60 J.	1435	1435	1435	1435	1435	730	730	705	705

### 3. Subjektiv schwerste Opfererfahrung

Nach dem Screening der Gesamtstichprobe erfolgte aus der Gruppe der Opfer eine weitere, systematische Auswahl von Personen, die zu ihrer subjektiv schwersten Opfererfahrung befragt wurden.

Die Einschränkung auf die subjektiv schwerste Opfererfahrung wurde gewählt, da davon auszugehen ist, daß diese für das Leben der betreffenden Opfer besonders bedeutsam ist. Die in anderen Studien übliche Nachfrage zum zeitlich letzten Delikt (vgl. Kury, Dörmann, Richter, & Würger, 1993; Boers, Ewald, Kerner, Lautsch, & Sessar, 1991) hat dort vor allem die Funktion, Angaben zu Anzeigeverhalten und Anzeigemotivation. Dies war in der KFN-Opferbefragung demgegenüber bereits umfassend im Rahmen des Screening geschehen (vgl. Bilsky et al., 1993a). Es war daher nicht mehr erforderlich, alle Opfer in die detailliertere Analyse der Reaktionen auf und die Bewältigung von Opfererfahrungen einzubeziehen,

vielmehr war eine Beschränkung auf eine systematische Auswahl von Opfern mit psychologisch und kriminologisch besonders relevanten Viktimisierungserfahrungen möglich.

Kriterium für die Auswahl der nach der schwersten Opfererfahrung befragten Teilmenge aller Opfer war die aus strafrechtlicher und viktimologischer Sicht spezifizierte Schwere des zugrundeliegenden Delikts: Als schwerwiegender wurden a priori aus dem Spektrum der 16 erhobenen Viktimisierungsergebnisse solche strafrechtlich relevanten Opfererfahrungen ausgewählt, die mit Eingriffen in den personalen Nahbereich (Einbruchsdelikte in Wohnungen) bzw. mit körperlicher Gewalt gegen Personen einhergehen. Personen mit in diesem Sinne schwerwiegenderen Opfererfahrungen sollten in der zu analysierenden Gruppe stärker repräsentiert sein als in der Grundgesamtheit der Opfer, in welcher Bagatelldelikte aus dem Bereich der Eigentumsdelikte dominieren. Diese weniger schwerwiegenden Delikte sollten nur dann in die Analyse einbezogen werden, wenn sie innerhalb des letzten Jahres geschahen und subjektiv als die Schwerwiegendsten angesehen wurden. Diesem Vorgehen liegt die Annahme zugrunde, daß detaillierte Angaben zu Delikt, Viktimisierungsfolgen, Täter-Opfer-Beziehung sowie Einstellungen zu diesem Vorfall im Falle länger zurückliegender Bagatelldelikte stärker von Erinnerungsverlusten beeinträchtigt und daher weniger zuverlässig sein dürften.

Unabhängig von dieser inhaltlichen Begründung war eine Auswahl der in diesem Interviewteil einzubeziehenden Opfer auch aus Gründen der Befragungsökonomie notwendig. Ohne eine solche Beschränkung wäre es erforderlich geworden, in einer großen Zahl von Fällen eine Vielzahl von Bagatelldelikten hinsichtlich ihres subjektiven Schweregrades gegeneinander abzuwägen. Dies und die bei Einbeziehung aller Opfer von Bagatelldelikten drastisch höhere Befragtenzahl hätte die Gesamtinterviewdauer über die Grenzen der verfügbaren Mittel und Zeit ausgedehnt.

Im einzelnen wurde die nach ihrer subjektiv schwersten Opfererfahrung zu befragende Teilmenge der Opfer aus der Gesamtmenge aller Opfer wie folgt bestimmt: Opfer wurden nur dann um eine Einschätzung ihrer Deliktserfahrungen im Hinblick auf deren subjektiven Schweregrad gebeten, wenn diese innerhalb eines - deliktspezifisch unterschiedlich - vorab definierten Referenzzeitraums erfolgt waren. Opfer, die innerhalb dieses Referenzzeitraumes keine Viktimisierung erlebt hatten, wurden in die weitere Befragung nicht einbezogen. Opfer reiner Eigentumsdelikte sowie weniger beeinträchtigenden Formen der Bedrohung oder Belästigung, die nicht mit körperlicher Gewalt einhergingen, wurden nur dann einbezogen, wenn das betreffende Delikt sich im letzten Jahr vor der Befragung (1991) ereignete. Bei Vergewaltigung/sexueller Nötigung, Körperverletzung und Raub (ohne Handtaschenraub)

wurde demgegenüber ein längerer Referenzzeitraum von 1961 - 1991 zugelassen. Bei den übrigen Delikten wurde ein Referenzzeitraum von fünf Jahren (1987 - 1991) gewählt.

Die mit diesem Bericht vorgelegten deskriptiven Datenauswertungen beziehen maximal den Fünfjahreszeitraum 1987 bis 1991 ein. Weiter zurückliegende, subjektiv schwerste Viktimisierungserfahrungen betreffen aufgrund der Selektierung der Opfer ausschließlich massive Gewalthandlungen. Diese sind einer separaten Analyse besonders langfristiger Viktimisierungsfolgen vorbehalten.

Im Zusammenhang mit der so eingegrenzten schwersten Opfererfahrung wurden Angaben zu folgenden Themenbereichen erhoben: Tätermerkmale, Täter-Opfer Beziehung, Tatort und -zeit, materielle und immaterielle Schäden, Anzeige- und Nichtanzeigemotive, Bewertung der Erfahrungen mit Organen der Strafrechtspflege, Hilfesuchverhalten und soziale Unterstützung sowie Modalitäten der Kompensation materieller und immaterieller Schäden. Ferner wurden Fragen zu unmittelbaren und langfristigen psychischen Folgen gestellt, die von den Befragten selbst mit dieser spezifischen Opfererfahrung in Verbindung gebracht werden. Sie sind als spezifische, personale, unmittelbar erlebnis- und deliktbezogene Befürchtungen ein wichtiges Element im Rahmen der Gesamtanalyse von Kriminalitätsfurcht. Dies gilt auch für Einstellungen der Befragten gegenüber dem Straftäter des subjektiv schwersten erlebten Deliktes. Diese können zu allgemeinen Strafhärteeinstellungen von Nichtopfern in Beziehung gesetzt werden.

Insgesamt wurden von den 15.771 befragten Personen im Rahmen des Screening  $n=6.902$  (43,9%) Personen identifiziert, die innerhalb des Fünfjahreszeitraums 1987-1991 mindestens einmal Opfer mindestens eines der 16 erhobenen Delikte wurden (fehlende Angabe:  $n=42$ )<sup>1</sup>.

3.516 auswertbare Interviews von Opfern erfüllten die Voraussetzungen der o.a. Eingrenzung in Richtung auf gravierende Viktimisierungserfahrungen. Davon betreffen 368 Fälle ein Gewaltdelikt vor 1987. Diese Fälle werden in der folgenden Darstellung nicht berücksichtigt. Insgesamt liegen somit für  $N=3.148$  Befragte auswertbare Fragebögen zu einer subjektiv schwersten Opfererfahrung im Zeitraum 1987 bis 1991 vor. Die Verteilung der Befragten auf die beiden Altersklassen sowie die alten und neuen Bundesländer wird in Abbildung 3 dargestellt.

---

<sup>1</sup> Bei diesen Prävalenzangaben konnten innerfamiliäre Viktimisierungserfahrungen nur insoweit berücksichtigt werden, wie sie bereits im Screening des F-Moduls von den Befragten angegeben wurden. Der größte Teil innerfamiliärer Opfererfahrungen wurde erst im Rahmen einer speziell dafür konzipierten Drop-Off-Befragung zu Viktimisierungserfahrungen in engen sozialen Beziehungen erfaßt (vgl. Wetzels, & Bilsky 1992; Bilsky et al., 1993b), was auf die Existenz eines doppelten Dunkelfeldes im Hinblick auf diesen Viktimisierungskontext hinweist (vgl. Biderman, 1975; Wetzels, 1993).

**Abbildung 3: Teilstichproben subjektiv schwerste Opfererfahrung 1987 - 1991  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe)**

	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
Männer	946 (53,0%)	311 (42,3%)	247 (58,0%)	94 (46,8%)
Frauen	840 (47,0%)	424 (57,7%)	179 (42,0%)	107 (53,2%)
Insgesamt	1786 (100%)	735 (100%)	426 (100%)	201 (100%)

Insgesamt sind Männer in dieser Teilmenge der Opfer stärker vertreten als in der Gesamtstichprobe. Ferner ist das Durchschnittsalter der Opfer niedriger als das der Gesamtstichprobe. Dies resultiert aus der Geschlechts- und Altersabhängigkeit der Opferrisiken (vgl. Bilsky et al., 1993b).

So ist in der Gesamtstichprobe der älteren Menschen aufgrund einer höheren Lebenserwartung der Frauenanteil erwartungsgemäß größer (ABL: 58,3%; NBL: 58,7%). In der Teilstichprobe der Opfer ab 60 Jahre und älter reduziert sich dieser Frauenanteil jedoch. Ähnliches gilt für die Altersverteilung der Opfer innerhalb der Gruppe der älteren Menschen: Da in der Gruppe der Opfer ab 60 Jahre Personen unter 70 überproportional vertreten sind, ist das Durchschnittsalter der Opfer in dieser Altersklasse niedriger als das der Gesamtstichprobe der Befragten ab 60 Jahre.

Aufgrund der geringen Fallzahlen in einzelnen Deliktsbereichen erfolgt die Darstellung der Grundausswertung zunächst deliktunspezifisch. Dies ist allerdings für die Untersuchung spezieller Problembereiche, wie z.B. emotionaler Viktimisierungsfolgen, zu unspezifisch, da in eine solche Gesamtbetrachtung sowohl Ereignisse eingehen, bei denen die Befragten ganz persönlich Opfer sind, als auch Vorfälle, die sie lediglich als Mitglied eines viktimisierten Haushalts betreffen. Kury, Dörmann, Richter und Würger (1993, S.166) haben daher vorgeschlagen, zwischen Kontaktdelikten, welche den einzelnen betreffen, und Nichtkon-

taktdelikten zu unterscheiden. Eine Sonderstellung nehmen nach Kury et al. (1993) Einbruchsdelikte ein, welche zwar nicht in jedem Fall einen Täter-Opfer-Kontakt voraussetzen, gleichwohl aber aufgrund des Eindringens in den persönlichen Lebensbereich des Opfers eine besondere psychische Verunsicherung und Schädigung verursachen können. In Anlehnung an Kury et al. wurde folgende a priori Klassifikation der Opfererfahrung in vier Deliktskategorien vorgenommen:

*1) Kontaktdelikte mit Gewalt und/oder Bedrohung*

Hierbei handelt es sich um Straftaten, welche in der Regel eine direkte Konfrontation von Täter und Opfer voraussetzen und bei denen Einsatz von oder Drohung mit physischer Gewalt bzw. intentionale psychische Beeinträchtigung des Opfers Bestandteil des deliktischen Geschehens sind. In diese Gruppe fallen Körperverletzungen, Raubdelikte, Sexualdelikte und Nötigung/Bedrohung.

*2) Kontaktdelikte ohne Gewalt und/oder Bedrohung*

Hierbei handelt es sich um reine Einkommens- bzw. Vermögensdelikte, welche das Opfer individuell betreffen, die aber in der Regel nicht mit physischer Gewaltanwendung oder Bedrohung einhergehen. Dieser Gruppe wurden Diebstahl persönlichen Eigentums, soweit es sich nicht um Raub-, Einbruchs- oder Haushaltsdelikte handelt, sowie Betrug zugeordnet.

*3) Einbruchsdelikte*

In diese Gruppe fallen Wohnungseinbrüche sowie Einbrüche in sonstige private, nicht gewerblich genutzte Räumlichkeiten (z.B. Kellerräume oder Gartenlauben).

*4) Haushaltsdelikte*

Haushaltsdelikte sind die Delikte, bei denen nach der Viktimisierung der Befragungsperson selbst und/oder eines anderen Haushaltsmitgliedes gefragt wurde. Dies waren in der KFN-Opferbefragung ebenso wie in anderen nationalen und internationalen Studien (vgl. z.B. Boers, Ewald, Kerner, Lautsch, & Sessar, 1991; Kury et al., 1993; van Dijk, Mayhew, & Killias, 1990): Kfz-Diebstahl, Diebstahl aus Kfz, Kfz-Sachbeschädigung, Kraftraddiebstahl, Fahrraddiebstahl.

Jede Opfererfahrung kann demnach eindeutig einer dieser vier Deliktskategorien zugeordnet werden. Es handelt sich also um ein vollständiges, deliktsbezogenes System sich wechselseitig ausschließender Kategorien individueller Viktimisierungserfahrung.

Für das Verständnis der im Tabellenteil "Subjektiv schwerste Opfererfahrung" dargestellten Ergebnisse sind abschließend noch folgende Hinweise von Bedeutung:

Im Rahmen der Befragung zur *Strafhärteeinstellung* gegenüber dem konkreten Täter der subjektiv schwersten Opfererfahrung wurde im Modul F eine Anzahl von Items verwendet

(F141a - F141j), die auch in der Befragung der Gesamtstichprobe zur allgemeinen Strafhärteeinstellung als Bestandteil des Fragebogenmoduls B eingesetzt wurden (B01a - B01m). Diese Items betreffen nicht die Ausprägung konkreter Sanktionsarten, sondern die Befürwortung von Härte bzw. die Ablehnung von Milde im Zusammenhang mit Zwecküberlegungen (zur Differenzierung von Strafhärteeinstellung, Strafzweckeinstellung und Strafverhalten vgl. Oswald, 1992).

Im Gegensatz zur Operationalisierung der täterbezogenen Strafhärteeinstellung durch die Items im Modul F, welche so gewählt wurde, daß die Einstellung des Opfers selbst (Merkmalsträger) gegenüber dem(den) Täter(n) eines sozial- und raum-zeitlich spezifizierten, singulären deliktischen Geschehens (Einstellungsobjekt) erfaßt wird, wurde bei der Operationalisierung der allgemeinen Strafhärteeinstellung im Modul B das Einstellungsobjekt weder im Hinblick auf die Straftat konkretisiert noch bezüglich der Person des Straftäters individualisiert. Die diesbezüglichen Items aus Modul B beziehen sich vielmehr auf Täter krimineller Handlungen im allgemeinen, wobei Merkmalsträger sowohl Opfer als auch Nichtopfer sein können.

Faktorenanalysen sowie Itemanalysen der entsprechenden Items aus Modul F führten zu einer fünf Items umfassenden Kurzsкала "Täterbezogene Strafhärteeinstellung" mit befriedigenden test-statistischen Kennwerten ( $\text{Alpha} = .828$ ; vgl. Bilsky, Mecklenburg, & Wetzels, 1993), die es erlaubt, über die Ebene der Einzelitems hinaus Personen im Hinblick auf ihre Ausprägung in dieser Einstellungsdimension zu beschreiben. Mit den parallelen Items des Moduls B konnte eine ebenfalls zufriedenstellende Kurzsкала "Allgemeine Strafhärteeinstellung" konstruiert werden ( $\text{Alpha} = .745$ ; vgl. Bilsky et al., 1993), so daß über diese beiden Skalen ein Vergleich allgemeiner Strafhärteeinstellungen von Opfern und Nichtopfern mit konkret täterbezogenen Strafhärteeinstellungen von Opfern möglich ist.

Von der täterbezogenen Strafhärteeinstellung zu trennen sind die Angaben der Befragten zu der von ihnen persönlich für richtig erachteten Sanktionierung des Täters der subjektiv schwersten Opfererfahrung (F140). In ähnlicher Weise war die Gesamtstichprobe der Opfer und Nichtopfer in Modul B (B03a - B03h) zu ihren strafrechtlichen Reaktionspräferenzen gegenüber einem jeweils näher umschriebenen Täter mehrerer fiktiver Delikte befragt worden (vgl. Bilsky, Mecklenburg, Pfeiffer, & Wetzels, 1993c). Da beide Angaben nicht ausgeübtes Bestrafungsverhalten, sondern *Sanktionsvorstellungen* im Sinne einer Verhaltensbereitschaft erfassen, sollte insoweit von Strafabsichten gesprochen werden, die von tatsächlichem Strafverhalten zu unterscheiden sind (vgl. Drewniak, 1993, S. 57). Während sich die Angaben in Modul B auf fiktive Täter-Opfer-Konstellationen im Rahmen eines konstruierten deliktischen Geschehens beziehen, stammen die Angaben im Modul F demgegenüber nur von

Opfern und betreffen bestimmte Täter eines sozial und raum-zeitlich spezifizierten, selbst erlebten, einzelnen deliktischen Geschehens.

Im Hinblick auf *emotionale Folgen* von Viktimisierungserfahrungen (F133a - F133p) konnten faktorenanalytisch drei weitere Kurzskalen gewonnen werden. Diese Skalen betreffen "Mißtrauen/Angst" (Zunahme von Mißtrauen und Angst als Folge der Viktimisierungserfahrung, 5 Items, Alpha = .755), "Selbstsicherheit" (Zunahme von Selbstsicherheit als Folge der Viktimisierungserfahrung, 3 Items, Alpha = .785) und "Delinquenzbereitschaft" (reduzierte Bedenken hinsichtlich eigener Eigentums- und Vermögensdelinquenz, 4 Items, Alpha = .781). Allerdings sind die Itemantworten und die Skalenwerte der beiden letzten Skalen extrem schief verteilt und auch die Trennschärfe der Items kann nicht als zufriedenstellend bezeichnet werden. Die entsprechenden Ergebnisse werden hier zwar dargestellt, sollten jedoch mit der insofern gebotenen Zurückhaltung interpretiert werden.

#### 4. Stellvertretende Opferwerdung

Die individuelle Erfahrung, daß Haushaltsmitglieder, nahestehende Personen oder Bekannte Opfer eines strafrechtlich relevanten Delikts geworden sind, wird in Anlehnung an Skogan und Maxfield (1981) als stellvertretende Opferwerdung bzw. stellvertretende Viktimisierung (vicarious victimization) bezeichnet. Stellvertretende Viktimisierungserfahrungen sind insbesondere für die Untersuchung von Kriminalitätsfurcht von Bedeutung (vgl. Boers, 1991, S.78), da angesichts der relativen Seltenheit krimineller Delikte (insbesondere von Gewaltdelikten) und des daraus resultierenden Fehlens entsprechender eigener Viktimisierungserfahrungen in weiten Teilen der Bevölkerung (vgl. Bilsky, Mecklenburg, Pfeiffer, & Wetzels, 1993b), die festzustellende allgemeinere Verbreitung personaler Befürchtungen über die Gruppe der Opfer hinaus erklärungsbedürftig ist. Zwar kann hier auf die Rolle unterschiedlicher Ausprägungen *internaler Faktoren* wie habitueller Angst im Sinne von Trait-Anxiety (Spielberger, 1972), generalisierten Kontroll- und Kompetenzüberzeugungen (Krampen, 1991) sowie Copingstilen (vgl. Janke, Erdmann, & Kallus, 1985) verwiesen werden. Diese sollten als psychologische Moderatorvariablen im Rahmen einer Erklärung von Kriminalitätsfurcht auf jeden Fall berücksichtigt werden (vgl. Bilsky, 1993; Sacco, & Glackman, 1987). Gleichzeitig ist jedoch festzustellen, daß situationsunspezifische Konstrukte wie Trait-Anxiety oder Locus of Control in bisherigen Studien stets nur eine geringe Varianz des auf eine bestimmte Klasse von potentiell bedrohlichen Ereignissen bezogenen und daher spezifischen Konstrukts Kriminalitätsfurcht aufklären konnten (vgl. Stephan, 1976; Geffeler, & Trudewind, 1978; Sacco, & Glackman, 1987; Boers, 1991). Es stellt sich daher die Frage, aufgrund welcher *externalen Faktoren* Personen, die selbst nicht unmittelbar mit Kriminalität als Opfer konfrontiert waren, Kriminalitätsfurcht entwickeln. Der in der Literatur diskutierten

Rückführung von Kriminalitätsfurcht auf stellvertretende Opferwerdung (von Boers als "indirekte Viktimisierung" bezeichnet) liegt die Annahme zugrunde, daß Kommunikation über strafrechtlich relevante Erfahrungen im Verwandten-, Freundes- und Bekanntenkreis Informationen über Kriminalität vermittelt, die sich - anders als Informationen durch Medien allgemein, welche einen weiteren externalen Faktor darstellen - auf ein dem Rezipienten vertrautes soziales Umfeld beziehen und daher für den Alltag höhere Relevanz besitzen. Empirische Befunde konnten die Annahme bestätigen, daß stellvertretende Opferwerdung mit erhöhter Kriminalitätsfurcht einhergeht (Skogan, & Maxfield, 1981, S.168).

Als *Referenzzeitraum* für die Erfassung stellvertretender Viktimisierungen wurde in der KFN-Opferbefragung ein Fünfjahreszeitraum gewählt. Im Sinne angenommener Wirkung informeller Kommunikation über Kriminalität sind schon theoretisch nur solche stellvertretenden Opfererfahrungen von Interesse, die ein individuell auch bedeutsames personales Bedrohungspotential beinhalten. Bei diesen ist am ehesten anzunehmen, daß sie für die Befragten subjektive Relevanz besitzen und daher auch längerfristig erinnert werden. Daher wurden nur gravierende stellvertretende Viktimisierungsereignisse erfragt. Da der Fünfjahreszeitraum auch ein standardmäßig verwendeter Referenzzeitraum zur Analyse der Prävalenz persönlicher Opferwerdungen ist, können beide Maße deliktspezifisch zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Die *Prävalenz stellvertretender Viktimisierung* ist auf bestimmte Einzeldelikte bezogen. Sie errechnet sich aus der Anzahl der Befragten, die mindestens eine Person aus einem wohldefinierten Personenkreis kennen, die mindestens einmal in den letzten fünf Jahren Opfer eines bestimmten Delikts geworden ist. Sie wird entweder als absolute Zahl oder als Prävalenzrate ausgedrückt, d.h. als Anteil der Personen mit derartigen Erfahrungen in der Stichprobe. Die *Gesamtprävalenz* stellvertretender Viktimisierung ist demgegenüber deliktunspezifisch. Sie errechnet sich aus der Anzahl der Befragten, die mindestens eine Person aus einem wohldefinierten Personenkreis kennen, die in den letzten fünf Jahren mindestens einmal Opfer irgendeines der abgefragten Delikte geworden ist. Auch sie wird entweder als absolute Zahl oder als Gesamtprävalenzrate ausgedrückt.

Alle 15.771 Personen der Gesamtstichprobe wurden neben eigenen Opfererfahrungen auch zu stellvertretender Opferwerdung befragt. Die entsprechenden Ergebnisse sind im Tabellenteil "Stellvertretende Opferwerdung" dargestellt.

**Literatur**

- Biderman, A.D. (1975). Victimology and victimization surveys. In I. Drapkin & E. Viano (Eds.), *Victimology: A new focus. Vol. III: Crimes, victims, and justice* (pp. 153-169). Lexington, MA: Lexington.
- Bilsky, W. (1993). Blanks and open questions in survey research on fear of crime. In W. Bilsky, C. Pfeiffer, & P. Wetzels (Eds.), *Fear of Crime and Criminal Victimization* (pp. 9-19). Stuttgart: Enke.
- Bilsky, W., Pfeiffer, C., & Wetzels, P. (1992). *Persönliches Sicherheitsgefühl, Angst vor Kriminalität und Gewalt, Opfererfahrung älterer Menschen. Erhebungsinstrument der KFN-Opferbefragung 1992* (KFN Forschungsberichte). Hannover: Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen.
- Bilsky, W., Pfeiffer, C., & Wetzels, P. (1993). Feelings of Personal Safety, Fear of Crime and Violence, and the Experience of Victimization amongst Elderly People: Research Instrument and Survey Design. In W. Bilsky, C. Pfeiffer, & P. Wetzels (Eds.), *Fear of Crime and Criminal Victimization* (pp. 245-267). Stuttgart: Enke.
- Bilsky, W., Mecklenburg, E., Pfeiffer, C., & Wetzels, P. (1993a). *Persönliches Sicherheitsgefühl, Angst vor Kriminalität und Gewalt, Opfererfahrung älterer Menschen. Deskriptive Analysen krimineller Opfererfahrung: Prävalenz, Inzidenz und Anzeigeverhalten (Teil I: Screening). KFN Opferbefragung 1992*. (KFN Forschungsberichte). Hannover: Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen.
- Bilsky, W., Mecklenburg, E., Pfeiffer, C., & Wetzels, P. (1993b). *Kriminalitätsfurcht und kriminelle Viktimisierung im Leben älterer Menschen in den alten und neuen Bundesländern. Zwischenbericht zur KFN-Opferbefragung 1992*. (KFN Forschungsberichte). Hannover: Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen.
- Bilsky, W., Mecklenburg, E., Pfeiffer, C., & Wetzels, P. (1993c). *Persönliches Sicherheitsgefühl, Angst vor Kriminalität und Gewalt, Opfererfahrung älterer Menschen. Deskriptive Analysen von Einstellungen und Meinungen zur Kriminalitätskontrolle. KFN Opferbefragung 1992*. (KFN Forschungsberichte). Hannover: Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen.
- Bilsky, W., Mecklenburg, E., & Wetzels, P. (1993). *Persönliches Sicherheitsgefühl, Angst vor Kriminalität und Gewalt, Opfererfahrung älterer Menschen. Skalenanalyse und Skalenkonstruktion zur KFN-Opferbefragung 1992*. (KFN Forschungsberichte). Hannover: Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen.
- Boers, K. (1991). *Kriminalitätsfurcht*. Pfaffenweiler: Centaurus.

- Boers, K., Ewald, U., Kerner, H.J., Lautsch, E., & Sessar, K. (1991). *Sozialer Umbruch und Kriminalitätsentwicklung in der früheren DDR. Fragebogen*. Materialien aus dem Institut für Kriminologie der Eberhard Karls Universität Tübingen. Tübingen: Universität Tübingen.
- Drewniak, R. (1993). *Strafrichterinnen als Hoffnungsträgerinnen? Eine vergleichende Analyse strafrechtlicher Orientierungen von Richterinnen und Richtern*. Dissertation: Universität Göttingen.
- Geffeler, J., & Trudewind, C. (1978). Bedrohtheitsgefühl: Erfassung, Verteilung und Beziehungen zu ökologischen und Persönlichkeitsvariablen. In H.D. Schwind, W. Ahlborn, & R. Weiß (Hrsg.), *Empirische Kriminalgeographie* (S. 309-337). Wiesbaden: Bundeskriminalamt.
- Janke, W., Erdmann, G., & Kallus, W. (1985). *Der Streßverarbeitungsfragebogen nach W. Janke, G. Erdmann & W. Boucsein*. Göttingen: Hogrefe.
- Krampen, G. (1991). *Fragebogen zu Kompetenz- und Kontrollüberzeugungen*. Göttingen: Hogrefe.
- Kury, H., Dörmann, U., Richter, H., & Würger, M. (1993). *Opfererfahrungen und Meinungen zur inneren Sicherheit in Deutschland*. Wiesbaden: Bundeskriminalamt.
- Oswald, M.E. (1992). *Eine sozialpsychologische Analyse richterlicher Strafzumessungsscheidungen*. Habilitationsschrift: Universität Mannheim.
- Sacco, V.F., & Glackman, W. (1987). Vulnerability, locus of control, and worry about crime. *Canadian Journal of Community Mental Health*, 6 (1), 99-111.
- Skogan, W.S., & Maxfield, M.G. (1981). *Coping with crime. Individual and neighborhood reactions*. London: Sage.
- Spielberger, C.D. (1972). Anxiety as an emotional state. In C.D. Spielberger (Ed.), *Anxiety: Current trends in theory and research* (Vol. 1, pp.23-49). New York: Academic Press.
- Stephan, E. (1976). *Die Stuttgarter Opferbefragung*. Wiesbaden: Bundeskriminalamt.
- van Dijk, J.J.M., Mayhew, P., & Killias, M. (1990). *Experiences of crime across the world. Key findings of the 1989 International Crime Survey*. Deventer: Kluwer.
- Wetzels, P. (1993). Victimization experiences in close relationships: Another blank in victim surveys. In W. Bilsky, C. Pfeiffer & P. Wetzels (Eds.), *Fear of Crime and Criminal Victimization* (pp. 245-267). Stuttgart: Enke.
- Wetzels, P., & Bilsky, W. (1992). *Intrafamily violence: Psychological implications for criminological research*. Poster presented at the XXV. Congress of Psychology, July 19-24, 1992, Brussels, Belgium.

## **Subjektiv schwerste Opfererfahrung**

Verteilung des subj. schwersten Opfererlebnisses über die einzelnen Delikte  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, alte Bundesländer)

F099 Delikt (Referenzzeitraum)	ABL und W-Berlin			
	unter 60 Jahre		60 Jahre und älter	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Handtaschenraub (1987-1991)	27 2.5%	73 7.7%	19 5.6%	117 25.1%
Sonstige Raubdelikte (1961-1991)	51 4.7%	23 2.4%	24 7.0%	38 8.2%
Wohnungseinbruch (1987-1991)	100 9.2%	95 10.0%	68 19.9%	73 15.7%
Einbr. in andere Räume (1991)	20 1.8%	22 2.3%	13 3.8%	20 4.3%
Kfz-Diebstahl (1987-1991)	70 6.4%	34 3.6%	19 5.6%	11 2.4%
Diebstahl aus Kfz (1991)	92 8.5%	63 6.6%	14 4.1%	15 3.2%
Kfz-Sachbeschädigung (1991)	103 9.5%	70 7.4%	31 9.1%	23 4.9%
Kraftradiebstahl (1991)	8 .7%	1 .1%	0 .0%	0 .0%
Fahrraddiebstahl (1991)	64 5.9%	65 6.8%	8 2.3%	10 2.1%
Andere Diebstähle (1991)	52 4.8%	43 4.5%	24 7.0%	28 6.0%
KV mit Waffen (1961-1991)	99 9.1%	27 2.8%	23 6.7%	12 2.6%
KV ohne Waffen (1961-1991)	256 23.6%	95 10.0%	33 9.7%	23 4.9%
Drohung/Nötigung (1991)	5 .5%	9 .9%	3 .9%	5 1.1%
sex. Belästigung (1991)	4 .4%	94 9.9%	0 .0%	6 1.3%
Vergew./sex. Nötigung (1961-1991)	10 .9%	131 13.8%	0 .0%	13 2.8%
Betrug (1987-1991)	126 11.6%	105 11.1%	62 18.2%	72 15.5%
Summe	1087	950	341	466

Verteilung des subj. schwersten Opfererlebnisses über die einzelnen Delikte  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, neue Bundesländer)

F099 Delikt (Referenzzeitraum)	NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre		60 Jahre und älter	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Handtaschenraub (1987-1991)	1 .4%	13 6.6%	4 4.0%	30 27.3%
Sonstige Raubdelikte (1961-1991)	9 3.4%	5 2.5%	2 2.0%	3 2.7%
Wohnungseinbruch (1987-1991)	11 4.1%	6 3.0%	11 11.1%	10 9.1%
Einbr. in andere Räume (1991)	22 8.3%	18 9.1%	11 11.1%	14 12.7%
Kfz-Diebstahl (1987-1991)	17 6.4%	4 2.0%	4 4.0%	0 .0%
Diebstahl aus Kfz (1991)	12 4.5%	8 4.1%	10 10.1%	3 2.7%
Kfz-Sachbeschädigung (1991)	36 13.5%	33 16.8%	10 10.1%	6 5.5%
Kraftradiebstahl (1991)	9 3.4%	2 1.0%	0 .0%	0 .0%
Fahrraddiebstahl (1991)	21 7.9%	8 4.1%	3 3.0%	1 .9%
Andere Diebstähle (1991)	11 4.1%	9 4.6%	7 7.1%	4 3.6%
KV mit Waffen (1961-1991)	9 3.4%	8 4.1%	4 4.0%	0 .0%
KV ohne Waffen (1961-1991)	66 24.8%	25 12.7%	5 5.1%	6 5.5%
Drohung/Nötigung (1991)	4 1.5%	2 1.0%	0 .0%	1 .9%
sex. Belästigung (1991)	0 .0%	11 5.6%	0 .0%	0 .0%
Vergew./sex. Nötigung (1961-1991)	0 .0%	16 8.1%	0 .0%	2 1.8%
Betrug (1987-1991)	38 14.3%	29 14.7%	28 28.3%	30 27.3%
Summe	266	197	99	110

Verteilung des subj. schwersten Opfererlebnisses, zusammengefaßt nach Deliktkategorien (Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, alte Bundesländer)

F099 Deliktkategorie	ABL und W-Berlin			
	unter 60 Jahre		60 Jahre und älter	
	Männer (N=1087)	Frauen (N=950)	Männer (N=341)	Frauen (N=466)
Kontaktdelikt mit Gewalt/Bedrohung	452 41.6%	452 47.6%	102 29.9%	214 45.9%
Kontaktdelikt ohne Gewalt/Bedrohung	178 16.4%	148 15.6%	86 25.2%	100 21.5%
Einbruchdelikt	120 11.0%	117 12.3%	81 23.8%	93 20.0%
Haushaltsdelikt	337 31.0%	233 24.5%	72 21.1%	59 12.7%

Verteilung des subj. schwersten Opfererlebnisses, zusammengefaßt nach Deliktkategorien (Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, neue Bundesländer)

F099 Deliktkategorie	NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre		60 Jahre und älter	
	Männer (N=266)	Frauen (N=197)	Männer (N=99)	Frauen (N=110)
Kontaktdelikt mit Gewalt/Bedrohung	89 33.5%	80 40.6%	15 15.2%	42 38.2%
Kontaktdelikt ohne Gewalt/Bedrohung	49 18.4%	38 19.3%	35 35.4%	34 30.9%
Einbruchdelikt	33 12.4%	24 12.2%	22 22.2%	24 21.8%
Haushaltsdelikt	95 35.7%	55 27.9%	27 27.3%	10 9.1%

Verteilung des subj. schwersten Opfererlebnisses über die einzelnen Delikte (Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, alte Bundesl., nur Opfer aus 87-91)

F099 Delikt (Referenzzeitraum)	ABL und W-Berlin					
	unter 60 Jahre		60 Jahre und älter			
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Handtaschenraub (1987-1991)	27 2.9%	73 8.7%	19 6.1%	117 27.6%		
Sonstige Raubdelikte (1961-1991)	40 4.2%	17 2.0%	17 5.5%	24 5.7%		
Wohnungseinbruch (1987-1991)	100 10.6%	95 11.3%	68 21.9%	73 17.2%		
Einbr. in andere Räume (1991)	20 2.1%	22 2.6%	13 4.2%	20 4.7%		
Kfz-Diebstahl (1987-1991)	70 7.4%	34 4.0%	19 6.1%	11 2.6%		
Diebstahl aus Kfz (1991)	92 9.7%	63 7.5%	14 4.5%	15 3.5%		
Kfz-Sachbeschädigung (1991)	103 10.9%	70 8.3%	31 10.0%	23 5.4%		
Krafttraddiebstahl (1991)	8 .8%	1 .1%	0 .0%	0 .0%		
Fahrraddiebstahl (1991)	64 6.8%	65 7.7%	8 2.6%	10 2.4%		
Andere Diebstähle (1991)	52 5.5%	43 5.1%	24 7.7%	28 6.6%		
KV mit Waffen (1961-1991)	69 7.3%	21 2.5%	12 3.9%	5 1.2%		
KV ohne Waffen (1961-1991)	159 16.8%	48 5.7%	21 6.8%	9 2.1%		
Drohung/Nötigung (1991)	5 .5%	9 1.1%	3 1.0%	5 1.2%		
sex. Belästigung (1991)	4 .4%	94 11.2%	0 .0%	6 1.4%		
Vergew./sex., Nötigung (1961-1991)	7 .7%	80 9.5%	0 .0%	6 1.4%		
Betrug (1987-1991)	126 13.3%	105 12.5%	62 19.9%	72 17.0%		
Summe	946	840	311	424		

Verteilung des subj. schwersten Opfererlebnisses über die einzelnen Delikte (Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, neue Bundesl., nur Opfer aus 87-91)

F099 Delikt (Referenzzeitraum)	NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre		60 Jahre und älter	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Handtaschenraub (1987-1991)	1 .4%	13 7.3%	4 4.3%	30 28.0%
Sonstige Raubdelikte (1961-1991)	8 3.2%	5 2.8%	2 2.1%	3 2.8%
Wohnungseinbruch (1987-1991)	11 4.5%	6 3.4%	11 11.7%	10 9.3%
Einbr. in andere Räume (1991)	22 8.9%	18 10.1%	11 11.7%	14 13.1%
Kfz-Diebstahl (1987-1991)	17 6.9%	4 2.2%	4 4.3%	0 .0%
Diebstahl aus Kfz (1991)	12 4.9%	8 4.5%	10 10.6%	3 2.8%
Kfz-Sachbeschädigung (1991)	36 14.6%	33 18.4%	10 10.6%	6 5.6%
Kraftradiebstahl (1991)	9 3.6%	2 1.1%	0 .0%	0 .0%
Fahrraddiebstahl (1991)	21 8.5%	8 4.5%	3 3.2%	1 .9%
Andere Diebstähle (1991)	11 4.5%	9 5.0%	7 7.4%	4 3.7%
KV mit Waffen (1961-1991)	9 3.6%	8 4.5%	1 1.1%	0 .0%
KV ohne Waffen (1961-1991)	48 19.4%	15 8.4%	3 3.2%	5 4.7%
Drohung/Nötigung (1991)	4 1.6%	2 1.1%	0 .0%	1 .9%
sex. Belästigung (1991)	0 .0%	11 6.1%	0 .0%	0 .0%
Vergew./sex. Nötigung (1961-1991)	0 .0%	8 4.5%	0 .0%	0 .0%
Betrug (1987-1991)	38 15.4%	29 16.2%	28 29.8%	30 28.0%
Summe	247	179	94	107

Verteilung des subj. schwersten Opfererlebnisses, zusammengefaßt nach Deliktkategorien, nur Opfer aus 1987-1991 (Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, alte Bundesländer)

F099 Deliktkategorie	ABL und W-Berlin			
	unter 60 Jahre		60 Jahre und älter	
	Männer (N=946)	Frauen (N=840)	Männer (N=311)	Frauen (N=424)
Kontaktdelikt mit Gewalt/Bedrohung	311 32.9%	342 40.7%	72 23.2%	172 40.6%
Kontaktdelikt ohne Gewalt/Bedrohung	178 18.8%	148 17.6%	86 27.7%	100 23.6%
Einbruchdelikt	120 12.7%	117 13.9%	81 26.0%	93 21.9%
Haushaltsdelikt	337 35.6%	233 27.7%	72 23.2%	59 13.9%

Verteilung des subj. schwersten Opfererlebnisses, zusammengefaßt nach Deliktkategorien, nur Opfer aus 1987-1991 (Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, neue Bundesländer)

F099 Deliktkategorie	NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre		60 Jahre und älter	
	Männer (N=247)	Frauen (N=179)	Männer (N=94)	Frauen (N=107)
Kontaktdelikt mit Gewalt/Bedrohung	70 28.3%	62 34.6%	10 10.6%	39 36.4%
Kontaktdelikt ohne Gewalt/Bedrohung	49 19.8%	38 21.2%	35 37.2%	34 31.8%
Einbruchdelikt	33 13.4%	24 13.4%	22 23.4%	24 22.4%
Haushaltsdelikt	95 38.5%	55 30.7%	27 28.7%	10 9.3%

Jahr des subjektiv schwersten Opfererlebnisses  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F099 Delikt (Referenzzeitraum)	ABL und W-Berlin, unter 60 Jahre					Summe
	1987	1988	1989	1990	1991	
Handtaschenraub (1987-1991)	5	13	28	28	26	100
Sonstige Raubdelikte (1961-1991)	8	13	13	11	12	57
Wohnungseinbruch (1987-1991)	26	32	54	40	43	195
Einbr. in andere Räume (1991)	-	-	-	-	42	42
Kfz-Diebstahl (1987-1991)	16	19	25	24	20	104
Diebstahl aus Kfz (1991)	-	-	-	-	155	155
Kfz-Sachbeschädigung (1991)	-	-	-	-	173	173
Kraftradiebstahl (1991)	-	-	-	-	9	9
Fahrraddiebstahl (1991)	-	-	-	-	129	129
Andere Diebstähle (1991)	-	-	-	-	95	95
KV mit Waffen (1961-1991)	13	10	20	19	28	90
KV ohne Waffen (1961-1991)	29	33	40	52	53	207
Drohung/Nötigung (1991)	-	-	-	-	14	14
sex. Belästigung (1991)	-	-	-	-	98	98
Vergew./sex. Nötigung (1961-1991)	13	12	22	20	20	87
Betrug (1987-1991)	21	30	52	54	74	231
Delikte insgesamt	131	162	254	248	991	1786

Jahr des subjektiv schwersten Opfererlebnisses  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F099 Delikt (Referenzzeitraum)	ABL und W-Berlin, 60 Jahre und älter					Summe
	1987	1988	1989	1990	1991	
Handtaschenraub (1987-1991)	27	26	33	26	24	136
Sonstige Raubdelikte (1961-1991)	10	12	7	8	4	41
Wohnungseinbruch (1987-1991)	26	22	32	34	27	141
Einbr. in andere Räume (1991)	-	-	-	-	33	33
Kfz-Diebstahl (1987-1991)	11	5	7	3	4	30
Diebstahl aus Kfz (1991)	-	-	-	-	29	29
Kfz-Sachbeschädigung (1991)	-	-	-	-	54	54
Fahrraddiebstahl (1991)	-	-	-	-	18	18
Andere Diebstähle (1991)	-	-	-	-	52	52
KV mit Waffen (1961-1991)	3	5	1	4	4	17
KV ohne Waffen (1961-1991)	10	5	4	5	6	30
Drohung/Nötigung (1991)	-	-	-	-	8	8
sex. Belästigung (1991)	-	-	-	-	6	6
Vergew./sex. Nötigung (1961-1991)	0	1	0	4	1	6
Betrug (1987-1991)	20	31	27	21	35	134
Delikte insgesamt	107	107	111	105	305	735

Jahr des subjektiv schwersten Opfererlebnisses  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F099 Delikt (Referenzzeitraum)	NBL und O-Berlin, unter 60 Jahre					Summe
	1987	1988	1989	1990	1991	
Handtaschenraub (1987-1991)	0	0	2	2	10	14
Sonstige Raubdelikte (1961-1991)	1	0	1	6	5	13
Wohnungseinbruch (1987-1991)	2	2	1	5	7	17
Einbr. in andere Räume (1991)	-	-	-	-	40	40
Kfz-Diebstahl (1987-1991)	0	2	1	6	12	21
Diebstahl aus Kfz (1991)	-	-	-	-	20	20
Kfz-Sachbeschädigung (1991)	-	-	-	-	69	69
Kraftraddiebstahl (1991)	-	-	-	-	11	11
Fahrraddiebstahl (1991)	-	-	-	-	29	29
Andere Diebstähle (1991)	-	-	-	-	20	20
KV mit Waffen (1961-1991)	0	1	4	2	10	17
KV ohne Waffen (1961-1991)	6	9	6	12	30	63
Drohung/Nötigung (1991)	-	-	-	-	6	6
sex. Belästigung (1991)	-	-	-	-	11	11
Vergew./sex. Nötigung (1961-1991)	0	3	1	2	2	8
Betrug (1987-1991)	0	4	6	24	33	67
Delikte insgesamt	9	21	22	59	315	426

Jahr des subjektiv schwersten Opfererlebnisses  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F099 Delikt (Referenzzeitraum)	NBL und O-Berlin, 60 Jahre und älter					Summe
	1987	1988	1989	1990	1991	
Handtaschenraub (1987-1991)	0	3	7	16	8	34
Sonstige Raubdelikte (1961-1991)	1	0	0	1	3	5
Wohnungseinbruch (1987-1991)	4	0	6	9	2	21
Einbr. in andere Räume (1991)	-	-	-	-	25	25
Kfz-Diebstahl (1987-1991)	2	0	0	1	1	4
Diebstahl aus Kfz (1991)	-	-	-	-	13	13
Kfz-Sachbeschädigung (1991)	-	-	-	-	16	16
Fahrraddiebstahl (1991)	-	-	-	-	4	4
Andere Diebstähle (1991)	-	-	-	-	11	11
KV mit Waffen (1961-1991)	0	0	0	0	1	1
KV ohne Waffen (1961-1991)	0	1	1	0	6	8
Drohung/Nötigung (1991)	-	-	-	-	1	1
Betrug (1987-1991)	4	0	6	22	26	58
Delikte insgesamt	11	4	20	49	117	201

Verteilung des subj. schwersten Opfererlebnisses,  
zusammengefaßt nach Deliktskategorien, nur Opfer aus 1990/91  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, alte Bundesländer)

F099	ABL und W-Berlin			
	unter 60 Jahre		60 Jahre und älter	
	Männer (N=653)	Frauen (N=586)	Männer (N=176)	Frauen (N=234)
Kontaktdelikt mit Gewalt/Bedrohung	168 25.7%	213 36.3%	31 17.6%	69 29.5%
Kontaktdelikt ohne Gewalt/Bedrohung	129 19.8%	94 16.0%	51 29.0%	57 24.4%
Einbruchsdelikt	60 9.2%	65 11.1%	37 21.0%	57 24.4%
Haushaltsdelikt	296 45.3%	214 36.5%	57 32.4%	51 21.8%

Verteilung des subj. schwersten Opfererlebnisses,  
zusammengefaßt nach Deliktskategorien, nur Opfer aus 1990/91  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, neue Bundesländer)

F099	NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre		60 Jahre und älter	
	Männer (N=220)	Frauen (N=154)	Männer (N=77)	Frauen (N=89)
Kontaktdelikt mit Gewalt/Bedrohung	51 23.2%	47 30.5%	8 10.4%	28 31.5%
Kontaktdelikt ohne Gewalt/Bedrohung	44 20.0%	33 21.4%	28 36.4%	31 34.8%
Einbruchsdelikt	33 15.0%	19 12.3%	16 20.8%	20 22.5%
Haushaltsdelikt	92 41.8%	55 35.7%	25 32.5%	10 11.2%

**Uhrzeit des Vorfalls**  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F100	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
6 - 10 Uhr	58 3.3%	19 2.6%	13 3.1%	4 2.0%
10 - 18 Uhr	487 27.4%	309 42.2%	114 26.8%	98 49.0%
18 - 22 Uhr	397 22.4%	139 19.0%	74 17.4%	25 12.5%
22 - 6 Uhr	585 33.0%	157 21.4%	148 34.8%	40 20.0%
weiß nicht	248 14.0%	108 14.8%	76 17.9%	33 16.5%
fehlende Angabe	11	3	1	1
<b>Summe</b>	<b>1786</b>	<b>735</b>	<b>426</b>	<b>201</b>

**Vorfall ereignete sich im Urlaub**  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F101	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
ja	357 20.2%	154 21.1%	49 11.6%	30 15.2%
nein	1409 79.8%	577 78.9%	375 88.4%	168 84.8%
fehlende Angabe	20	4	2	3
<b>Summe</b>	<b>1786</b>	<b>735</b>	<b>426</b>	<b>201</b>

**Tatort des Vorfalls**  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F102	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
ABL und W-Berlin	1481 83.0%	620 84.6%	29 6.8%	23 11.5%
NBL und O-Berlin	50 2.8%	27 3.7%	377 88.7%	168 84.0%
im Ausland	253 14.2%	86 11.7%	19 4.5%	9 4.5%
fehlende Angabe	2	2	1	1
<b>Summe</b>	<b>1786</b>	<b>735</b>	<b>426</b>	<b>201</b>

**Tatort: nur Inlandsdelikte**  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F103	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
in meinem Wohnviertel	853 56.3%	414 64.0%	249 61.6%	122 64.2%
in m. Stadt/Dorf außerhalb m. Wohnv.	414 27.3%	144 22.3%	96 23.8%	38 20.0%
in einer anderen Stadt/Dorf	247 16.3%	89 13.8%	59 14.6%	30 15.8%
fehlende Angabe	17	0	2	1
<b>Summe</b>	<b>1531</b>	<b>647</b>	<b>406</b>	<b>191</b>

**Sozialer Ort des Vorfalls: nur Inlandsdelikte**  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F103a	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
eigene Wohnung	392 25.8%	232 36.1%	82 20.3%	61 32.1%
andere Wohnung	40 2.6%	15 2.3%	9 2.2%	2 1.1%
am Arbeitsplatz	120 7.9%	18 2.8%	21 5.2%	4 2.1%
im öffentlichen Nahverkehr	38 2.5%	30 4.7%	10 2.5%	5 2.6%
auf offener Straße	568 37.3%	213 33.2%	168 41.7%	61 32.1%
in einsamer Gegend	64 4.2%	24 3.7%	18 4.5%	5 2.6%
anderswo	300 19.7%	110 17.1%	95 23.6%	52 27.4%
fehlende Angabe	9	5	3	1
Summe	1531	647	406	191

**Anzahl und Geschlecht des Täters/der Täter**  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F104	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
ein Täter	650 36.5%	279 38.1%	132 31.1%	73 36.3%
eine Täterin	49 2.7%	35 4.8%	13 3.1%	6 3.0%
mehrere Personen	263 14.8%	85 11.6%	82 19.3%	27 13.4%
weiß nicht	821 46.0%	333 45.5%	198 46.6%	95 47.3%
fehlende Angabe	3	3	1	0
Summe	1786	735	426	201

**Alter bei Einzeltäter**  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F105	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
unter 14 Jahre	5 .7%	1 .3%	2 1.4%	1 1.3%
14 bis unter 18 Jahre	23 3.3%	7 2.2%	5 3.4%	2 2.5%
18 bis unter 21 Jahre	68 9.8%	43 13.7%	20 13.8%	6 7.6%
21 Jahre und älter	481 69.1%	194 61.8%	102 70.3%	60 75.9%
weiß nicht	119 17.1%	69 22.0%	16 11.0%	10 12.7%
fehlende Angabe	3	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>699</b>	<b>314</b>	<b>145</b>	<b>79</b>

**Alterszusammensetzung bei Tätergruppe**  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F106	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
Jugendliche unter 21 J.	113 45.2%	43 52.4%	35 43.8%	13 48.1%
Erwachsene	104 41.6%	17 20.7%	21 26.3%	8 29.6%
Jugendliche und Erwachsene	16 6.4%	5 6.1%	9 11.3%	1 3.7%
weiß nicht	17 6.8%	17 20.7%	15 18.8%	5 18.5%
fehlende Angabe	13	3	2	0
<b>Summe</b>	<b>263</b>	<b>85</b>	<b>82</b>	<b>27</b>

Täter-Opfer-Beziehung  
(nur Fälle, in denen Anzahl der Täter bekannt)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991, Mehrfachnennung möglich)

F107	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=962)		60 Jahre und älter (N=399)		unter 60 Jahre (N=227)		60 Jahre und älter (N=106)	
unbekannt	611	65.1%	336	85.1%	133	58.8%	85	81.0%
'schon mal gesehen'	143	15.2%	21	5.3%	39	17.3%	14	13.3%
Nachbarschaft/Bekanntenk.	89	9.5%	19	4.8%	25	11.1%	5	4.8%
Freundeskreis	42	4.5%	8	2.0%	14	6.2%	0	.0%
Verwandtschaft	2	.2%	2	.5%	6	2.7%	0	.0%
Familienangehöriger	57	6.1%	9	2.3%	11	4.9%	2	1.9%
Valid N	939		395		226		105	

Täter-Opfer-Beziehung  
(nur Fälle, in denen Anzahl der Täter bekannt)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer von Kontaktdelikten mit Gewalt/Bedrohung aus 1987-1991,  
Mehrfachnennung möglich)

F107	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=637)		60 Jahre und älter (N=222)		unter 60 Jahre (N=127)		60 Jahre und älter (N=41)	
unbekannt	386	62.3%	196	89.5%	67	53.2%	35	85.4%
'schon mal gesehen'	89	14.4%	6	2.7%	24	19.0%	3	7.3%
Nachbarschaft/Bekanntenk.	56	9.0%	4	1.8%	15	11.9%	2	4.9%
Freundeskreis	34	5.5%	4	1.8%	8	6.3%	0	.0%
Verwandtschaft	2	.3%	1	.5%	3	2.4%	0	.0%
Familienangehöriger	56	9.0%	8	3.7%	10	7.9%	2	4.9%
Valid N	620		219		126		41	

Täter-Opfer-Beziehung  
(nur Fälle, in denen Anzahl der Täter bekannt)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer von Kontaktdelikten ohne Gewalt/Bedrohung aus 1987-1991,  
Mehrfachnennung möglich)

F107	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=237)		60 Jahre und älter (N=131)		unter 60 Jahre (N=63)		60 Jahre und älter (N=52)	
unbekannt	148	63.8%	100	76.9%	37	58.7%	40	76.9%
'schon mal gesehen'	50	21.6%	15	11.5%	14	22.2%	9	17.3%
Nachbarschaft/Bekanntenk.	29	12.5%	10	7.7%	6	9.5%	3	5.8%
Freundeskreis	7	3.0%	3	2.3%	4	6.3%	0	.0%
Verwandtschaft	0	.0%	1	.8%	1	1.6%	0	.0%
Familienangehöriger	0	.0%	1	.8%	1	1.6%	0	.0%
Valid N	232		130		63		52	

**Täter-Opfer-Beziehung**  
 (nur Fälle, in denen Anzahl der Täter bekannt)  
 (Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer von Einbruchsdelikten aus 1987-1991,  
 Mehrfachnennung möglich)

F107	ABL und W-Berlin		MBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre (N=47)	60 Jahre und älter (N=38)	unter 60 Jahre (N=18)	60 Jahre und älter (N=9)
unbekannt	41	34	14	7
'schon mal gesehen'	1	0	0	1
Nachbarschaft/Bekanntenk.	2	3	2	0
Freundeskreis	1	1	2	0
Verwandtschaft	0	0	0	0
Familienangehöriger	1	0	0	0
Valid N	46	38	18	8

**Täter-Opfer-Beziehung**  
 (nur Fälle, in denen Anzahl der Täter bekannt)  
 (Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer von Haushaltsdelikten aus 1987-1991,  
 Mehrfachnennung möglich)

F107	ABL und W-Berlin		MBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre (N=41)	60 Jahre und älter (N=8)	unter 60 Jahre (N=19)	60 Jahre und älter (N=4)
unbekannt	36	6	15	3
'schon mal gesehen'	3	0	1	1
Nachbarschaft/Bekanntenk.	2	2	2	0
Freundeskreis	0	0	0	0
Verwandtschaft	0	0	2	0
Familienangehöriger	0	0	0	0
Valid N	41	8	19	4

Tatwaffe  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991, Mehrfachnennung möglich)

F108	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=1786)		60 Jahre und älter (N=735)		unter 60 Jahre (N=426)		60 Jahre und älter (N=201)	
keine Waffe	983	55.3%	434	59.4%	241	57.8%	125	62.5%
Brecheisen etc.	227	12.8%	105	14.4%	52	12.5%	24	12.0%
Messer	111	6.2%	24	3.3%	19	4.6%	2	1.0%
Schußwaffe	19	1.1%	3	.4%	3	.7%	2	1.0%
Tränengas	17	1.0%	3	.4%	4	1.0%	2	1.0%
Stock	39	2.2%	13	1.8%	10	2.4%	0	.0%
Kette	22	1.2%	6	.8%	3	.7%	0	.0%
Schlagring	26	1.5%	8	1.1%	7	1.7%	0	.0%
sonstige Gegenstände	123	6.9%	23	3.1%	31	7.4%	12	6.0%
weiß nicht	306	17.2%	142	19.4%	63	15.1%	35	17.5%
Valid N	1777		731		417		200	

Tatwaffe  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer von Kontaktdelikten mit Gewalt/Bedrohung aus 1987-1991, Mehrfachnennung möglich)

F108	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=653)		60 Jahre und älter (N=244)		unter 60 Jahre (N=132)		60 Jahre und älter (N=49)	
keine Waffe	434	66.8%	188	77.7%	96	73.3%	42	85.7%
Brecheisen etc.	4	.6%	3	1.2%	1	.8%	0	.0%
Messer	96	14.8%	21	8.7%	14	10.7%	1	2.0%
Schußwaffe	19	2.9%	3	1.2%	3	2.3%	1	2.0%
Tränengas	17	2.6%	3	1.2%	4	3.1%	2	4.1%
Stock	36	5.5%	12	5.0%	9	6.9%	0	.0%
Kette	21	3.2%	6	2.5%	3	2.3%	0	.0%
Schlagring	23	3.5%	8	3.3%	6	4.6%	0	.0%
sonstige Gegenstände	46	7.1%	5	2.1%	7	5.3%	2	4.1%
weiß nicht	21	3.2%	12	5.0%	1	.8%	1	2.0%
Valid N	650		242		131		49	

Schwerstes Opfererlebnis ereignete sich im Streit  
 (nur Opfer von sonst. Raubdel., KV mit Waffen, KV ohne Waffen)  
 (Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F109	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
ja	182 53.8%	18 22.0%	47 52.2%	3 21.4%
nein	156 46.2%	64 78.0%	43 47.8%	11 78.6%
fehlende Angabe	16	6	3	0
Summe	354	88	93	14

Tatfolgen  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991, Mehrfachnennung möglich)

F110	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=1786)		60 Jahre und älter (N=735)		unter 60 Jahre (N=426)		60 Jahre und älter (N=201)	
Verlust von Gegenständen	641	36.4%	293	40.4%	119	29.2%	62	32.0%
Beschädig. von Kleidung	163	9.3%	55	7.6%	44	10.8%	9	4.6%
Beschädig. von Gegenst.	372	21.1%	187	25.8%	86	21.1%	43	22.2%
sonst. materielle Schäden	508	28.9%	317	43.7%	129	31.7%	84	43.3%
schwere Verletzungen	38	2.2%	5	.7%	7	1.7%	2	1.0%
leichte Verletzungen	148	8.4%	34	4.7%	36	8.8%	9	4.6%
Schmerzen	222	12.6%	35	4.8%	38	9.3%	4	2.1%
starker Schock	132	7.5%	72	9.9%	14	3.4%	14	7.2%
starke Angstgefühle	232	13.2%	112	15.4%	34	8.4%	16	8.2%
Gefühl der Erniedrigung	266	15.1%	65	9.0%	41	10.1%	7	3.6%
sonstiges	60	3.4%	23	3.2%	6	1.5%	7	3.6%
keine Folgen	82	4.7%	26	3.6%	17	4.2%	7	3.6%
Valid N	1759		726		407		194	

Tatfolgen  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer von Kontaktdelikten mit Gewalt/Bedrohung aus 1987-1991, Mehrfachnennung möglich)

F110	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=653)		60 Jahre und älter (N=244)		unter 60 Jahre (N=132)		60 Jahre und älter (N=49)	
Verlust von Gegenständen	81	12.6%	88	36.7%	3	2.4%	14	29.2%
Beschädig. von Kleidung	141	21.9%	47	19.6%	41	33.3%	8	16.7%
Beschädig. von Gegenst.	11	1.7%	5	2.1%	4	3.3%	0	.0%
sonst. materielle Schäden	78	12.1%	91	37.9%	22	17.9%	15	31.3%
schwere Verletzungen	38	5.9%	5	2.1%	7	5.7%	2	4.2%
leichte Verletzungen	148	23.0%	33	13.8%	35	28.5%	9	18.8%
Schmerzen	221	34.4%	34	14.2%	38	30.9%	4	8.3%
starker Schock	124	19.3%	60	25.0%	11	8.9%	12	25.0%
starke Angstgefühle	217	33.7%	95	39.6%	31	25.2%	13	27.1%
Gefühl der Erniedrigung	236	36.7%	44	18.3%	35	28.5%	5	10.4%
sonstiges	33	5.1%	14	5.8%	3	2.4%	2	4.2%
keine Folgen	61	9.5%	14	5.8%	12	9.8%	4	8.3%
Valid N	643		240		123		48	

Tatfolgen  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer von Kontaktdelikten ohne Gewalt/Bedrohung aus 1987-1991, Mehrfachnennung möglich)

F110	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=326)		60 Jahre und älter (N=186)		unter 60 Jahre (N=87)		60 Jahre und älter (N=69)	
Verlust von Gegenständen	51	15.9%	22	12.0%	7	8.4%	7	10.4%
Beschädig. von Kleidung	4	1.3%	2	1.1%	1	1.2%	0	.0%
Beschädig. von Gegenst.	8	2.5%	0	.0%	1	1.2%	0	.0%
sonst. materielle Schäden	251	78.4%	144	78.7%	74	89.2%	55	82.1%
schwere Verletzungen	0	.0%	0	.0%	0	.0%	0	.0%
leichte Verletzungen	0	.0%	0	.0%	0	.0%	0	.0%
Schmerzen	1	.3%	0	.0%	0	.0%	0	.0%
starker Schock	0	.0%	2	1.1%	0	.0%	0	.0%
starke Angstgefühle	2	.6%	1	.5%	0	.0%	1	1.5%
Gefühl der Erniedrigung	19	5.9%	9	4.9%	4	4.8%	2	3.0%
sonstiges	14	4.4%	6	3.3%	1	1.2%	4	6.0%
keine Folgen	12	3.8%	9	4.9%	0	.0%	2	3.0%
Valid N	320		183		83		67	

Tatfolgen  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer von Einbruchsdelikten aus 1987-1991,  
Mehrfachnennung möglich)

F110	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=237)		60 Jahre und älter (N=173)		unter 60 Jahre (N=57)		60 Jahre und älter (N=46)	
Verlust von Gegenständen	130	55.3%	104	60.5%	19	33.9%	21	47.7%
Beschädig. von Kleidung	10	4.3%	4	2.3%	1	1.8%	1	2.3%
Beschädig. von Gegenst.	156	66.4%	124	72.1%	32	57.1%	27	61.4%
sonst. materielle Schäden	94	40.0%	59	34.3%	16	28.6%	12	27.3%
schwere Verletzungen	0	.0%	0	.0%	0	.0%	0	.0%
leichte Verletzungen	0	.0%	1	.6%	1	1.8%	0	.0%
Schmerzen	0	.0%	1	.6%	0	.0%	0	.0%
starker Schock	5	2.1%	8	4.7%	2	3.6%	1	2.3%
starke Angstgefühle	13	5.5%	16	9.3%	3	5.4%	2	4.5%
Gefühl der Erniedrigung	5	2.1%	7	4.1%	2	3.6%	0	.0%
sonstiges	5	2.1%	1	.6%	2	3.6%	0	.0%
keine Folgen	4	1.7%	3	1.7%	4	7.1%	1	2.3%
Valid N	235		172		56		44	

Tatfolgen  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer von Haushaltsdelikten aus 1987-1991,  
Mehrfachnennung möglich)

F110	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=570)		60 Jahre und älter (N=131)		unter 60 Jahre (N=150)		60 Jahre und älter (N=37)	
Verlust von Gegenständen	379	67.6%	79	60.3%	90	62.1%	20	57.1%
Beschädig. von Kleidung	8	1.4%	2	1.5%	1	.7%	0	.0%
Beschädig. von Gegenst.	197	35.1%	58	44.3%	49	33.8%	16	45.7%
sonst. materielle Schäden	85	15.2%	23	17.6%	17	11.7%	2	5.7%
schwere Verletzungen	0	.0%	0	.0%	0	.0%	0	.0%
leichte Verletzungen	0	.0%	0	.0%	0	.0%	0	.0%
Schmerzen	0	.0%	0	.0%	0	.0%	0	.0%
starker Schock	3	.5%	2	1.5%	1	.7%	1	2.9%
starke Angstgefühle	0	.0%	0	.0%	0	.0%	0	.0%
Gefühl der Erniedrigung	6	1.1%	5	3.8%	0	.0%	0	.0%
sonstiges	8	1.4%	2	1.5%	0	.0%	1	2.9%
keine Folgen	5	.9%	0	.0%	1	.7%	0	.0%
Valid N	561		131		145		35	

**Schadenshöhe der Tatfolgen bei materiellen Schäden (in DM)**  
**(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)**

F110	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
<b>Verlust von Gegenständen</b>				
Mean	3443	3354	2235	1368
Std dev	7267	8382	4812	3699
Valid N	629	283	115	62
<b>Beschädig. von Kleidung</b>				
Mean	147	98	134	74
Std dev	143	70	110	76
Valid N	134	48	34	8
<b>Beschädig. von Gegenst.</b>				
Mean	1084	955	435	483
Std dev	2227	1363	601	904
Valid N	352	180	74	37
<b>sonst. materielle Schäden</b>				
Mean	1967	991	1080	1092
Std dev	5628	2069	2998	2757
Valid N	488	299	113	83

**Gesamtschadenshöhe materieller Schäden  
für alle Opfer bzw. Opfer bestimmter Deliktskategorien aus 1987-1991  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe)**

Gesamtschadenshöhe	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
alle Opfer Mean Std dev Valid N	2740 6641 1287	2305 6352 617	1359 3976 306	1175 3038 165
Opfer v. Kontakt del. mit Gewalt/Bedrohung Mean Std dev Valid N	792 3160 230	536 2008 170	206 217 52	234 276 30
Opfer v. Kontakt del. o. Gewalt/Bedrohung Mean Std dev Valid N	1685 4781 292	854 2082 157	882 1290 72	923 2483 61
Opfer von Einbruchdelikten Mean Std dev Valid N	5358 10149 222	4801 9916 161	1098 1696 45	1659 2958 41
Opfer von Haushaltsdelikten Mean Std dev Valid N	3063 6405 543	3287 6718 129	2134 5691 137	1896 4789 33

**Schadensausgleich durch Versicherung  
(nur Fälle mit materiellem Schaden)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)**

F111	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
ja, vollständig	335 26.5%	131 21.6%	54 17.9%	34 21.1%
ja, teilweise	231 18.3%	109 18.0%	41 13.6%	11 6.8%
nein, Versicherung hat nicht reguliert	287 22.7%	128 21.1%	105 34.8%	52 32.3%
nein, nicht versichert	385 30.4%	227 37.5%	94 31.1%	63 39.1%
weiß nicht	27 2.1%	11 1.8%	8 2.6%	1 .6%
fehlende Angabe	22	11	4	4
Summe	1287	617	306	165

Längerfristige, immaterielle Folgen der Tat  
 (nur Opfer von Kontakt- oder Einbruchsdelikten 1987-1991)  
 (Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, ABL und W-Berlin, unter 60 Jahre)

F112	längere Zeit, heute nicht mehr	bis heute	trifft nicht zu	Personen insgesamt
habe mich zu Hause n. mehr sicher gefühlt	145 12.5%	50 4.3%	962 83.1%	1157 100.0%
habe unter Ängsten gelitten	269 23.1%	111 9.6%	782 67.3%	1162 100.0%
habe unter den körper- lichen Folgen gelitten	133 11.5%	24 2.1%	998 86.4%	1155 100.0%
darunter gelitten, daß ich wegen Vorfall aus- ziehen wollte, aber nicht konnte	55 4.8%	20 1.7%	1079 93.5%	1154 100.0%

Längerfristige, immaterielle Folgen der Tat  
 (nur Opfer von Kontakt- oder Einbruchsdelikten 1987-1991)  
 (Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, ABL und W-Berlin, 60 J. und älter)

F112	längere Zeit, heute nicht mehr	bis heute	trifft nicht zu	Personen insgesamt
habe mich zu Hause n. mehr sicher gefühlt	76 13.1%	50 8.6%	454 78.3%	580 100.0%
habe unter Ängsten gelitten	155 26.5%	95 16.2%	335 57.3%	585 100.0%
habe unter den körper- lichen Folgen gelitten	51 8.8%	9 1.6%	519 89.6%	579 100.0%
darunter gelitten, daß ich wegen Vorfall aus- ziehen wollte, aber nicht konnte	17 2.9%	6 1.0%	556 96.0%	579 100.0%

Längerfristige, immaterielle Folgen der Tat  
 (nur Opfer von Kontakt- oder Einbruchsdelikten 1987-1991)  
 (Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, NBL und O-Berlin, unter 60 Jahre)

F112	längere Zeit, heute nicht mehr	bis heute	trifft nicht zu	Personen insgesamt
habe mich zu Hause n. mehr sicher gefühlt	22 8.2%	8 3.0%	237 88.8%	267 100.0%
habe unter Ängsten gelitten	44 16.4%	26 9.7%	198 73.9%	268 100.0%
habe unter den körper- lichen Folgen gelitten	18 6.7%	8 3.0%	241 90.3%	267 100.0%
darunter gelitten, daß ich wegen Vorfall aus- ziehen wollte, aber nicht konnte	12 4.5%	6 2.3%	248 93.2%	266 100.0%

Längerfristige, immaterielle Folgen der Tat  
 (nur Opfer von Kontakt- oder Einbruchsdelikten 1987-1991)  
 (Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, NBL und O-Berlin, 60 J. und älter)

F112	längere Zeit, heute nicht mehr	bis heute	trifft nicht zu	Personen insgesamt
habe mich zu Hause n. mehr sicher gefühlt	8 5.0%	6 3.7%	147 91.3%	161 100.0%
habe unter Ängsten gelitten	30 18.5%	26 16.0%	106 65.4%	162 100.0%
habe unter den körper- lichen Folgen gelitten	9 5.7%	2 1.3%	148 93.1%	159 100.0%
darunter gelitten, daß ich wegen Vorfall aus- ziehen wollte, aber nicht konnte	3 1.9%	2 1.3%	154 96.9%	159 100.0%

**Anzeigeverhalten**  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F114	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
Mitteilung gemacht und Protokoll unterschrieben	809 45.3%	375 51.1%	132 31.0%	71 35.5%
Mitteilung gemacht, kein Protokoll unterschrieben	67 3.8%	31 4.2%	19 4.5%	7 3.5%
von den Beamten 'abgewimmelt'	38 2.1%	16 2.2%	5 1.2%	5 2.5%
Mitteilung erfolgte durch andere Person	80 4.5%	44 6.0%	31 7.3%	15 7.5%
Polizei/StA erfuhren selbst davon	25 1.4%	10 1.4%	5 1.2%	1 .5%
Polizei/StA wurden nicht informiert	765 42.9%	258 35.1%	234 54.9%	101 50.5%
fehlende Angabe	2	1	0	1
<b>Summe</b>	<b>1786</b>	<b>735</b>	<b>426</b>	<b>201</b>

**Art der Mitteilung an Polizei/Staatsanwaltschaft**  
(nur Opfer aus 1987-1991, die zwar eine Mitteilung gemacht, aber kein Protokoll unterschrieben haben)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, Mehrfachnennung möglich)

F115	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=67)		60 Jahre und älter (N=31)		unter 60 Jahre (N=19)		60 Jahre und älter (N=7)	
briefliche Mitteilung an Polizei/StA	1	1.5%	1	3.3%	1	5.6%	0	.0%
persönl. mündl. Mitteil. an Pol./StA in Behörde	33	49.3%	17	56.7%	12	66.7%	0	.0%
pers. Mitteilung außerh. d. Reviers an Polizisten	12	17.9%	6	20.0%	3	16.7%	1	16.7%
telefonische Mitteilung an Polizei	16	23.9%	6	20.0%	2	11.1%	5	83.3%
sonstiges	6	9.0%	0	.0%	0	.0%	0	.0%
Valid N	67		30		18		6	

**Gründe für Nichtaufnahme einer Anzeige**  
(nur Befragte, die von Beamten 'abgewimmelt' wurden)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991, Mehrfachnennung möglich)

F116	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre (N=38)	60 Jahre und älter (N=16)	unter 60 Jahre (N=5)	60 Jahre und älter (N=5)
keine Zeit	4	0	0	2
nicht zuständig	4	3	2	1
andermal wiederkommen	3	3	1	0
Anzeige hätte k. Zweck	30	12	2	4
privat regeln	7	1	1	1
Versich. würde bezahlen	2	0	0	0
keine Straftat	4	1	1	1
auf neg. Folgen hingew.	5	0	0	0
sehr lange warten lassen	8	4	1	1
sonstiges	3	0	0	0
Valid N	36		5	

Anzeigemotivation  
(nur Opfer, die persönlich bei der Polizei Mitteilung gemacht haben)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991, Mehrfachnennung möglich)

F117	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=914)		60 Jahre und älter (N=422)		unter 60 Jahre (N=156)		60 Jahre und älter (N=83)	
Schadensersatz vom Täter	274	30.1%	123	29.2%	53	34.0%	35	42.2%
Ersatz von Versicherung	497	54.7%	203	48.2%	76	48.7%	35	42.2%
Pflichtgefühl	197	21.7%	154	36.6%	53	34.0%	31	37.3%
Wut auf den Täter	260	28.6%	127	30.2%	38	24.4%	22	26.5%
nichts besseres eingef.	32	3.5%	18	4.3%	3	1.9%	1	1.2%
Bestrafung des Täters	381	41.9%	232	55.1%	70	44.9%	35	42.2%
'es ist der übliche Weg'	262	28.8%	142	33.7%	46	29.5%	28	33.7%
Abschreckung des Täters	187	20.6%	121	28.7%	45	28.8%	24	28.9%
Prävention der Polizei	256	28.2%	186	44.2%	72	46.2%	36	43.4%
Valid N	909		421		156		83	

Anzeigemotivation  
(nur Opfer, die persönlich bei der Polizei Mitteilung gemacht haben)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer von Kontaktdelikten mit Gewalt/Bedrohung aus 1987-1991,  
Mehrfachnennung möglich)

F117	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=227)		60 Jahre und älter (N=145)		unter 60 Jahre (N=39)		60 Jahre und älter (N=24)	
Schadensersatz vom Täter	53	23.7%	39	27.1%	12	30.8%	11	45.8%
Ersatz von Versicherung	31	13.8%	29	20.1%	7	17.9%	2	8.3%
Pflichtgefühl	43	19.2%	45	31.3%	8	20.5%	11	45.8%
Wut auf den Täter	87	38.8%	46	31.9%	8	20.5%	9	37.5%
nichts besseres eingef.	7	3.1%	7	4.9%	1	2.6%	0	.0%
Bestrafung des Täters	133	59.4%	97	67.4%	16	41.0%	13	54.2%
'es ist der übliche Weg'	39	17.4%	31	21.5%	7	17.9%	8	33.3%
Abschreckung des Täters	95	42.4%	57	39.6%	16	41.0%	11	45.8%
Prävention der Polizei	84	37.5%	71	49.3%	25	64.1%	16	66.7%
Valid N	224		144		39		24	

Anzeigemotivation  
(nur Opfer, die persönlich bei der Polizei Mitteilung gemacht haben)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer von Kontaktdelikten ohne Gewalt/Bedrohung aus 1987-1991,  
Mehrfachnennung möglich)

F117	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=97)		60 Jahre und älter (N=50)		unter 60 Jahre (N=15)		60 Jahre und älter (N=10)	
Schadensersatz vom Täter	51	52.6%	24	48.0%	8	53.3%	6	60.0%
Ersatz von Versicherung	20	20.6%	10	20.0%	1	6.7%	3	30.0%
Pflichtgefühl	13	13.4%	9	18.0%	2	13.3%	0	.0%
Wut auf den Täter	46	47.4%	20	40.0%	5	33.3%	1	10.0%
nichts besseres eingef.	5	5.2%	3	6.0%	1	6.7%	0	.0%
Bestrafung des Täters	41	42.3%	29	58.0%	6	40.0%	3	30.0%
'es ist der übliche Weg'	28	28.9%	15	30.0%	4	26.7%	0	.0%
Abschreckung des Täters	22	22.7%	15	30.0%	6	40.0%	1	10.0%
Prävention der Polizei	24	24.7%	23	46.0%	5	33.3%	0	.0%
Valid N	97		50		15		10	

Anzeigemotivation  
(nur Opfer, die persönlich bei der Polizei Mitteilung gemacht haben)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer von Einbruchsdelikten aus 1987-1991,  
Mehrfachnennung möglich)

F117	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=197)		60 Jahre und älter (N=144)		unter 60 Jahre (N=25)		60 Jahre und älter (N=31)	
Schadensersatz vom Täter	54	27.7%	37	25.7%	9	36.0%	11	35.5%
Ersatz von Versicherung	149	76.4%	96	66.7%	16	64.0%	21	67.7%
Pflichtgefühl	43	22.1%	68	47.2%	11	44.0%	13	41.9%
Wut auf den Täter	41	21.0%	36	25.0%	8	32.0%	7	22.6%
nichts besseres eingef.	6	3.1%	4	2.8%	0	.0%	0	.0%
Bestrafung des Täters	76	39.0%	76	52.8%	16	64.0%	14	45.2%
'es ist der übliche Weg'	66	33.8%	64	44.4%	11	44.0%	13	41.9%
Abschreckung des Täters	29	14.9%	31	21.5%	9	36.0%	9	29.0%
Prävention der Polizei	53	27.2%	57	39.6%	13	52.0%	14	45.2%
Valid N	195		144		25		31	

Anzeigemotivation  
(nur Opfer, die persönlich bei der Polizei Mitteilung gemacht haben)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer von Haushaltsdelikten aus 1987-1991,  
Mehrfachnennung möglich)

F117	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=393)		60 Jahre und älter (N=83)		unter 60 Jahre (N=77)		60 Jahre und älter (N=18)	
Schadensersatz vom Täter	116	29.5%	23	27.7%	24	31.2%	7	38.9%
Ersatz von Versicherung	297	75.6%	68	81.9%	52	67.5%	9	50.0%
Pflichtgefühl	98	24.9%	32	38.6%	32	41.6%	7	38.9%
Wut auf den Täter	86	21.9%	25	30.1%	17	22.1%	5	27.8%
nichts besseres eingef.	14	3.6%	4	4.8%	1	1.3%	1	5.6%
Bestrafung des Täters	131	33.3%	30	36.1%	32	41.6%	5	27.8%
'es ist der übliche Weg'	129	32.8%	32	38.6%	24	31.2%	7	38.9%
Abschreckung des Täters	41	10.4%	18	21.7%	14	18.2%	3	16.7%
Prävention der Polizei	95	24.2%	35	42.2%	29	37.7%	6	33.3%
Valid N	393		83		77		18	

Gründe für Nichtanzeige  
(nur Fälle, in denen Polizei/StA nicht informiert wurde)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991, Mehrfachnennung möglich)

F128	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=765)		60 Jahre und älter (N=258)		unter 60 Jahre (N=234)		60 Jahre und älter (N=101)	
unter Druck gesetzt	23	3.0%	5	2.0%	3	1.3%	4	4.0%
vor Rache gefürchtet	59	7.8%	20	7.8%	12	5.1%	2	2.0%
unnötig, da nicht versichert	84	11.1%	26	10.2%	29	12.4%	9	9.1%
wollte n. m. Pol. zu tun haben	108	14.3%	31	12.1%	45	19.2%	9	9.1%
Sache war nicht so schlimm	235	31.1%	85	33.2%	107	45.7%	44	44.4%
Sache m. Täter privat geregelt	121	16.0%	25	9.8%	37	15.8%	12	12.1%
keine Strafe für Täter gewollt	38	5.0%	4	1.6%	7	3.0%	0	.0%
Polizei kann nichts bewirken	321	42.5%	118	46.1%	79	33.8%	43	43.4%
Anzeige zu zeitaufwendig	76	10.1%	34	13.3%	30	12.8%	14	14.1%
Entsch., Schadensers. d. Täter	40	5.3%	13	5.1%	21	9.0%	2	2.0%
Polizei wußte es schon	5	.7%	1	.4%	0	.0%	2	2.0%
sonstiges	150	19.8%	48	18.8%	34	14.5%	15	15.2%
Valid N	756		256		234		99	

Gründe für Nichtanzeige  
(nur Fälle, in denen Polizei/StA nicht informiert wurde)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer von Kontaktdelikten mit Gewalt/Bedrohung aus 1987-1991,  
Mehrfachnennung möglich)

F128	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=381)		60 Jahre und älter (N=87)		unter 60 Jahre (N=84)		60 Jahre und älter (N=22)	
unter Druck gesetzt	21	5.6%	5	5.8%	3	3.6%	1	4.5%
vor Rache gefürchtet	57	15.1%	18	20.9%	11	13.1%	2	9.1%
unnötig, da nicht versichert	19	5.0%	6	7.0%	3	3.6%	1	4.5%
wollte n. m. Pol. zu tun haben	71	18.8%	14	16.3%	26	31.0%	1	4.5%
Sache war nicht so schlimm	118	31.3%	25	29.1%	41	48.8%	10	45.5%
Sache m. Täter privat geregelt	75	19.9%	2	2.3%	21	25.0%	2	9.1%
keine Strafe für Täter gewollt	31	8.2%	2	2.3%	5	6.0%	0	.0%
Polizei kann nichts bewirken	143	37.9%	43	50.0%	28	33.3%	8	36.4%
Anzeige zu zeitaufwendig	29	7.7%	14	16.3%	7	8.3%	6	27.3%
Entsch., Schadensers. d. Täter	23	6.1%	2	2.3%	7	8.3%	0	.0%
Polizei wußte es schon	1	.3%	1	1.2%	0	.0%	0	.0%
sonstiges	72	19.1%	12	14.0%	14	16.7%	5	22.7%
Valid N	377		86		84		22	

Gründe für Nichtanzeige  
(nur Fälle, in denen Polizei/StA nicht informiert wurde)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer von Kontaktdelikten ohne Gewalt/Bedrohung aus 1987-1991,  
Mehrfachnennung möglich)

F128	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=214)		60 Jahre und älter (N=127)		unter 60 Jahre (N=67)		60 Jahre und älter (N=55)	
unter Druck gesetzt	1	.5%	0	.0%	0	.0%	3	5.5%
vor Rache gefürchtet	2	.9%	2	1.6%	1	1.5%	0	.0%
unnötig, da nicht versichert	30	14.1%	17	13.4%	7	10.4%	6	10.9%
wollte n. m. Pol. zu tun haben	29	13.6%	14	11.0%	7	10.4%	7	12.7%
Sache war n. so schlimm	56	26.3%	41	32.3%	21	31.3%	22	40.0%
Sache m. Täter privat geregelt	43	20.2%	22	17.3%	12	17.9%	10	18.2%
keine Strafe für Täter gewollt	7	3.3%	2	1.6%	1	1.5%	0	.0%
Polizei kann nichts bewirken	103	48.4%	47	37.0%	19	28.4%	27	49.1%
Anzeige zu zeitaufwendig	22	10.3%	7	5.5%	7	10.4%	4	7.3%
Entsch., Schadensers. d. Täter	15	7.0%	11	8.7%	11	16.4%	2	3.6%
Polizei wußte es schon	1	.5%	0	.0%	0	.0%	1	1.8%
sonstiges	45	21.1%	28	22.0%	13	19.4%	7	12.7%
Valid N	213		127		67		55	

Gründe für Nichtanzeige  
(nur Fälle, in denen Polizei/StA nicht informiert wurde)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer von Einbruchsdelikten aus 1987-1991,  
Mehrfachnennung möglich)

F128	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre (N=19)	60 Jahre und älter (N=7)	unter 60 Jahre (N=20)	60 Jahre und älter (N=6)
unter Druck gesetzt	0	0	0	0
vor Rache gefürchtet	0	0	0	0
unnötig, da nicht versichert	6	0	3	0
wollte n. m. Pol. zu tun haben	2	1	2	0
Sache war nicht so schlimm	13	2	15	4
Sache m. Täter privat geregelt	0	0	1	0
keine Strafe für Täter gewollt	0	0	0	0
Polizei kann nichts bewirken	5	3	6	2
Anzeige zu zeitaufwendig	3	0	4	1
Entsch., Schadensers. d. Täter	0	0	1	0
Polizei wußte es schon	0	0	0	0
sonstiges	2	3	1	0
Valid N	19	7	20	5

Gründe für Nichtanzeige  
(nur Fälle, in denen Polizei/StA nicht informiert wurde)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer von Haushaltsdelikten aus 1987-1991,  
Mehrfachnennung möglich)

F128	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre (N=151)	60 Jahre und älter (N=37)	unter 60 Jahre (N=63)	60 Jahre und älter (N=18)
unter Druck gesetzt	1 .7%	0 .0%	0 .0%	0 .0%
vor Rache gefürchtet	0 .0%	0 .0%	0 .0%	0 .0%
unnötig, da nicht versichert	29 19.7%	3 8.3%	16 25.4%	2 11.8%
wollte n. m. Pol. zu tun haben	6 4.1%	2 5.6%	10 15.9%	1 5.9%
Sache war n. so schlimm	48 32.7%	17 47.2%	30 47.6%	8 47.1%
Sache m. Täter privat geregelt	3 2.0%	1 2.8%	3 4.8%	0 .0%
keine Strafe für Täter gewollt	0 .0%	0 .0%	1 1.6%	0 .0%
Polizei kann nichts bewirken	70 47.6%	25 69.4%	26 41.3%	6 35.3%
Anzeige zu zeitaufwendig	22 15.0%	13 36.1%	12 19.0%	3 17.6%
Entsch., Schadensers. d. Täter	2 1.4%	0 .0%	2 3.2%	0 .0%
Polizei wußte es schon	3 2.0%	0 .0%	0 .0%	1 5.9%
sonstiges	31 21.1%	5 13.9%	6 9.5%	3 17.6%
Valid N	147	36	63	17

Beurteilung der Polizei  
(nur Opfer aus 1987-1991, die persönlich bei der Polizei  
Mitteilung gemacht haben)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe)

F118	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
sehr gut	62 6.8%	31 7.4%	8 5.2%	8 9.6%
gut	227 25.1%	127 30.2%	34 22.1%	25 30.1%
befriedigend	257 28.4%	123 29.3%	42 27.3%	19 22.9%
ausreichend	149 16.4%	58 13.8%	24 15.6%	9 10.8%
mangelhaft	119 13.1%	60 14.3%	19 12.3%	15 18.1%
ungenügend	92 10.2%	21 5.0%	27 17.5%	7 8.4%
fehlende Angabe	8	2	2	0
Summe	914	422	156	83

Mean	3.3	3.1	3.6	3.2
Std dev	1.4	1.3	1.5	1.5
Valid N	906	420	154	83

Beurteilung der Polizei  
(nur Opfer aus 1990/91, die persönlich bei der Polizei  
Mitteilung gemacht haben)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe)

F118	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
sehr gut	38 6.0%	18 8.1%	5 3.7%	7 11.7%
gut	160 25.4%	62 28.1%	29 21.3%	14 23.3%
befriedigend	180 28.5%	74 33.5%	39 28.7%	14 23.3%
ausreichend	110 17.4%	30 13.6%	24 17.6%	7 11.7%
mangelhaft	79 12.5%	29 13.1%	17 12.5%	12 20.0%
ungenügend	64 10.1%	8 3.6%	22 16.2%	6 10.0%
fehlende Angabe	5	1	2	0
Summe	636	222	138	60

Mean	3.4	3.1	3.6	3.4
Std dev	1.4	1.3	1.5	1.6
Valid N	631	221	136	60

**Strafverfahren vor Gericht**  
 (nur Fälle, in denen die Polizei informiert wurde  
 bzw. eigenständig Kenntnis erhielt)  
 (Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F120	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
kein Strafverfahren, da kein Täter ermittelt	755 74.8%	365 76.8%	136 71.6%	81 81.8%
Strafverf. v. StA/Gericht o. Hauptverh. eingestellt	74 7.3%	29 6.1%	15 7.9%	8 8.1%
Verfahren ist noch in Schweben	36 3.6%	7 1.5%	13 6.8%	3 3.0%
Strafverfahren wurde durchgeführt	96 9.5%	41 8.6%	12 6.3%	2 2.0%
weiß nicht	49 4.9%	33 6.9%	14 7.4%	5 5.1%
fehlende Angabe	9	1	2	0
<b>Summe</b>	<b>1019</b>	<b>476</b>	<b>192</b>	<b>99</b>

**Ladung zur Gerichtsverhandlung**  
 (nur Fälle mit Strafverfahren)  
 (Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F121	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
ja	81 61.4%	35 72.9%	8 34.8%	4 80.0%
nein	51 38.6%	13 27.1%	15 65.2%	1 20.0%
fehlende Angabe	0	0	2	0
<b>Summe</b>	<b>132</b>	<b>48</b>	<b>25</b>	<b>5</b>

**Zeugenaussage vor Gericht**  
 (nur Fälle, in denen die Befragungsperson  
 zur Gerichtsverhandlung geladen wurde)  
 (Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F122	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
ja	68 85.0%	33 94.3%	8 100.0%	2 100.0%
nein, konnte sofort wieder gehen	6 7.5%	1 2.9%	0 .0%	0 .0%
nein, lange gewartet, Aussage n. notwendig	6 7.5%	1 2.9%	0 .0%	0 .0%
fehlende Angabe	1	0	0	2
Summe	81	35	8	4

**Bewertung der Zeugenbefragung**  
 (nur Fälle, in denen die Befragungsperson vor Gericht als Zeuge ausgesagt hat)  
 (Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991, Mehrfachnennung möglich)

F123	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=68)		60 Jahre und älter (N=33)		unter 60 Jahre (N=8)		60 Jahre und älter (N=2)	
freundlich	38	58.5%	24	75.0%	4	50.0%	2	100.0%
korrekt	17	26.2%	9	28.1%	2	25.0%	0	.0%
peinlich	3	4.6%	1	3.1%	0	.0%	0	.0%
beleidigend	7	10.8%	1	3.1%	1	12.5%	0	.0%
fast so schlimm wie Vorfall	7	10.8%	1	3.1%	1	12.5%	0	.0%
fühlte mich völlig ausgeliefert	3	4.6%	0	.0%	1	12.5%	0	.0%
Valid N	65		32		8		2	

Zulassung als Nebenkläger  
(nur Fälle, in denen die Befragungsperson vor Gericht  
als Zeuge ausgesagt hat)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F124	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
ja	23 33.8%	14 42.4%	3 37.5%	2 100.0%
nein	45 66.2%	19 57.6%	5 62.5%	0 .0%
Summe	68	33	8	2

Beurteilung der Behandlung des Opfers vor Gericht  
(nur Opfer aus 1987-1991, die zur Gerichtsverhandlung geladen wurden)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe)

F125	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
sehr gut	8 10.3%	5 14.3%	0 .0%	0 .0%
gut	41 52.6%	22 62.9%	6 75.0%	2 100.0%
befriedigend	14 17.9%	4 11.4%	0 .0%	0 .0%
ausreichend	4 5.1%	4 11.4%	1 12.5%	0 .0%
mangelhaft	8 10.3%	0 .0%	1 12.5%	0 .0%
ungenügend	3 3.8%	0 .0%	0 .0%	0 .0%
fehlende Angabe	3	0	0	2
Summe	81	35	8	4

Mean	2.6	2.2	2.6	2.0
Std dev	1.3	.8	1.2	.0
Valid N	78	35	8	2

Entscheidung des Gerichts  
(nur Fälle, in denen das Verfahren nicht eingestellt wurde)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F126	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
Freispruch	6 4.6%	0 .0%	1 4.5%	0 .0%
keine Strafe	6 4.6%	0 .0%	0 .0%	0 .0%
gemeinnützige Arbeit	3 2.3%	3 6.3%	0 .0%	0 .0%
Wiedergutmachung	7 5.4%	4 8.3%	2 9.1%	0 .0%
Geldstrafe	20 15.4%	8 16.7%	4 18.2%	0 .0%
Jugendarrest	11 8.5%	8 16.7%	0 .0%	0 .0%
Freiheitsstrafe mit Bewährung	24 18.5%	10 20.8%	1 4.5%	2 40.0%
Freiheitsstrafe ohne Bewährung	16 12.3%	4 8.3%	1 4.5%	0 .0%
Verfahren in der Schwebe	34 26.2%	8 16.7%	9 40.9%	3 60.0%
weiß nicht	3 2.3%	3 6.3%	4 18.2%	0 .0%
fehlende Angabe	2	0	3	0
Summe	132	48	25	5

Beurteilung der Gerichtsentscheidung  
(nur Fälle, in denen bereits eine Entscheidung vorlag)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F127	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
viel zu hart (1)	3 3.2%	0 .0%	0 .0%	0 .0%
etwas zu hart (2)	7 7.5%	2 5.4%	0 .0%	2 100.0%
genau richtig (3)	47 50.5%	25 67.6%	4 44.4%	0 .0%
etwas zu milde (4)	20 21.5%	9 24.3%	4 44.4%	0 .0%
viel zu milde (5)	16 17.2%	1 2.7%	1 11.1%	0 .0%
Summe	93	37	9	2

Mean	3.4	3.2	3.7	2.0
Std dev	1.0	.6	.7	.0
Valid N	93	37	9	2

Schmerzensgeld oder Schadensersatz durch Täter  
(nur Opfer aus 1987-1991, die materiellen oder immateriellen Schaden berichtet haben)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, Mehrfachnennung möglich)

F129	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=1671)		60 Jahre und älter (N=698)		unter 60 Jahre (N=388)		60 Jahre und älter (N=187)	
voller Schadensersatz vom Täter erhalten	59	3.6%	45	6.5%	26	6.9%	6	3.3%
teilweise Schadensersatz vom Täter erhalten	18	1.1%	11	1.6%	10	2.6%	5	2.8%
Schmerzensgeld vom Täter erhalten	11	.7%	3	.4%	1	.3%	0	.0%
Täter wurde zur Zahlung von Schadensersatz/Schmerzensgeld verpfl., Opfer verzichtet	5	.3%	0	.0%	0	.0%	0	.0%
Täter wurde zur Zahlung von Schadensersatz/Schmerzensgeld verpfl., hat aber n. gezahlt	33	2.0%	8	1.2%	4	1.1%	1	.6%
Täter wurde nicht zur Zahlung v. Schadensersatz/Schmerzensgeld verpflichtet	70	4.2%	22	3.2%	14	3.7%	3	1.7%
Opfer hat kein Schadensersatz/Schmerzensgeld geltend gemacht	340	20.5%	82	11.8%	85	22.5%	33	18.2%
Täter unbekannt	1124	67.9%	522	75.3%	238	63.0%	133	73.5%
Valid N	1656		693		378		181	

Schmerzensgeld oder Schadensersatz durch Täter  
(nur Fälle, in denen der Täter bekannt war)  
(nur Opfer aus 1987-1991, die materiellen oder immateriellen Schaden berichtet haben)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, Mehrfachnennung möglich)

F129	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=547)		60 Jahre und älter (N=176)		unter 60 Jahre (N=150)		60 Jahre und älter (N=54)	
voller Schadensersatz vom Täter erhalten	59	11.1%	45	26.3%	26	18.6%	6	12.5%
teilweise Schadensersatz vom Täter erhalten	18	3.4%	11	6.4%	10	7.1%	5	10.4%
Schmerzensgeld vom Täter erhalten	11	2.1%	3	1.8%	1	.7%	0	.0%
Täter wurde zur Zahlung von Schadensersatz/Schmerzensgeld verpfl., Opfer verzichtet	5	.9%	0	.0%	0	.0%	0	.0%
Täter wurde zur Zahlung von Schadensersatz/Schmerzensgeld verpfl., hat aber n. gezahlt	33	6.2%	8	4.7%	4	2.9%	1	2.1%
Täter wurde nicht zur Zahlung v. Schadensersatz/Schmerzensgeld verpflichtet	70	13.2%	22	12.9%	14	10.0%	3	6.3%
Opfer hat kein Schadensersatz/Schmerzensgeld geltend gemacht	340	63.9%	82	48.0%	85	60.7%	33	68.8%
Valid N	532		171		140		48	

Form der Durchsetzung von Schadensersatz-/Schmerzensgeldansprüchen  
gegenüber dem Täter  
(nur Fälle, in denen der Täter gezahlt hat  
oder zur Zahlung verpflichtet wurde)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F130	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
Täter wurde von Zivil- gericht zu Schadensersatz verurteilt	22 17.9%	14 20.3%	4 10.0%	1 7.1%
mit Täter wurde vor einem Zivilgericht Vergleich geschlossen	6 4.9%	3 4.3%	0 .0%	0 .0%
Täter hat freiwillig ohne irgendein Gericht gezahlt	44 35.8%	34 49.3%	28 70.0%	9 64.3%
Täter wurde durch ein Strafgericht zur Zahlung veranlaßt	29 23.6%	11 15.9%	2 5.0%	1 7.1%
sonstiges	22 17.9%	7 10.1%	6 15.0%	3 21.4%
fehlende Angabe	3	1	1	0
Summe	126	70	41	14

**Anwaltliche Vertretung/Beratung bei Schadensersatz-/  
Schmerzensgeldansprüchen gegenüber dem Täter**  
(nur Fälle, in denen der Täter bekannt war und  
Schadensersatz/Schmerzensgeld geltend gemacht wurde)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F131	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
ja	74 37.2%	36 39.1%	9 16.7%	1 5.9%
nein	125 62.8%	56 60.9%	45 83.3%	16 94.1%
fehlende Angabe	2	1	2	0
Summe	201	93	56	17

**Bezahlung der Anwaltskosten**  
(nur Fälle, in denen ein Anwalt für die Verfolgung von  
Schadensersatz-/Schmerzensgeldansprüchen eingeschaltet wurde)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F132	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
Opfer	13 17.6%	6 16.7%	2 22.2%	0 .0%
Täter	17 23.0%	11 30.6%	4 44.4%	0 .0%
Rechtsschutzvers.	40 54.1%	17 47.2%	1 11.1%	0 .0%
Prozeßkostenhilfe	3 4.1%	0 .0%	0 .0%	0 .0%
sonstige	1 1.4%	2 5.6%	2 22.2%	1 100.0%
Summe	74	36	9	1

## Itemliste F-133

trifft  
überhaupt  
nicht zu

0	1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---	---

trifft  
voll und  
ganz zu

- A - ich bin seitdem mißtrauischer gegenüber Menschen geworden
- B - ich bin seitdem eher fähig, auch selbst jemand anderem eine Sache wegzunehmen
- C - ich bin seitdem ängstlicher geworden
- D - ich habe seit dieser Erfahrung keine Hemmungen mehr, jemanden zu verprügeln
- E - ich denke seitdem, leichtere Delikte wie Fahrraddiebstahl schaden keinem und sind nicht so schlimm, weil das meistens die Versicherung bezahlt
- F - ich meide seitdem bestimmte Plätze und Straßen
- G - ich bin seit dieser Erfahrung eher fähig, eine Versicherung zu betrügen
- H - ich bin durch diese Erfahrung selbstsicherer geworden
- J - ich kann mich seitdem besser wehren
- K - ich habe mich seitdem stärker zurückgezogen, gehe z.B. weniger aus dem Haus
- L - heute kann mir keiner mehr Angst machen
- M - wenn mir heute jemand etwas klauen würde, dann wäre ich nun eher bereit, eine ähnliche Sache jemand ganz anderem auch wegzunehmen
- P - in meinem Erleben und Verhalten hat sich nichts wesentliches dadurch geändert

**Psychische Folgen des Vorfalls**  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F133	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin		
	unter 60 Jahre (N=1786)	60 Jahre und älter (N=735)	unter 60 Jahre (N=424)	60 Jahre und älter (N=201)	
<b>A</b>	Mean Std dev Valid N	2.73 2.15 1781	3.48 2.06 734	2.79 2.35 424	3.96 2.17 201
<b>B</b>	Mean Std dev Valid N	.57 1.15 1778	.46 1.03 733	.37 1.06 424	.36 1.04 200
<b>C</b>	Mean Std dev Valid N	1.84 1.93 1778	2.70 2.17 733	1.85 2.06 424	2.49 2.27 200
<b>D</b>	Mean Std dev Valid N	.78 1.48 1776	.50 1.16 733	.63 1.42 424	.34 1.91 201
<b>E</b>	Mean Std dev Valid N	.65 1.26 1778	.53 1.15 733	.66 1.37 424	.40 1.17 201
<b>F</b>	Mean Std dev Valid N	1.63 2.10 1777	1.98 2.25 732	1.39 2.06 424	1.57 2.19 201
<b>G</b>	Mean Std dev Valid N	.57 1.27 1775	.50 1.15 731	.53 1.36 424	.38 1.10 201
<b>H</b>	Mean Std dev Valid N	1.28 1.79 1776	1.00 1.59 732	1.47 1.97 423	1.48 1.99 200
<b>J</b>	Mean Std dev Valid N	1.41 1.91 1769	1.03 1.63 731	1.32 1.85 424	1.08 1.75 200
<b>K</b>	Mean Std dev Valid N	.64 1.33 1773	1.24 1.81 733	.59 1.40 424	1.21 1.97 200
<b>L</b>	Mean Std dev Valid N	1.07 1.62 1776	.79 1.37 733	1.08 1.58 422	.85 1.44 201
<b>M</b>	Mean Std dev Valid N	.47 1.11 1779	.42 1.09 733	.31 .94 424	.20 .76 201
<b>P</b>	Mean Std dev Valid N	3.83 2.11 1778	3.30 2.23 734	3.83 2.27 424	3.39 2.36 201

Range: 0 = trifft überhaupt nicht zu, 6 = trifft voll und ganz zu

Psychische Folgen des Vorfalls  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F133	ABL und W-Berlin			
	unter 60 Jahre		60 Jahre und älter	
	Männer (N=946)	Frauen (N=840)	Männer (N=311)	Frauen (N=424)
A Mean Std dev Valid N	2.52 2.10 943	2.95 2.18 838	3.15 2.05 310	3.72 2.04 424
B Mean Std dev Valid N	.64 1.20 942	.48 1.09 836	.50 1.12 309	.43 .97 424
C Mean Std dev Valid N	1.42 1.69 942	2.32 2.08 836	1.98 1.92 309	3.22 2.19 424
D Mean Std dev Valid N	.95 1.59 942	.58 1.32 834	.69 1.38 309	.36 .94 424
E Mean Std dev Valid N	.70 1.28 943	.59 1.25 835	.60 1.27 309	.48 1.06 424
F Mean Std dev Valid N	1.43 1.96 942	1.86 2.23 835	1.63 2.13 308	2.22 2.30 424
G Mean Std dev Valid N	.63 1.33 941	.50 1.19 834	.65 1.41 309	.38 .91 422
H Mean Std dev Valid N	1.35 1.81 941	1.20 1.76 835	1.20 1.76 308	.85 1.44 424
J Mean Std dev Valid N	1.52 1.92 938	1.29 1.88 831	1.26 1.80 308	.87 1.48 423
K Mean Std dev Valid N	.55 1.23 941	.74 1.42 832	.95 1.65 309	1.45 1.90 424
L Mean Std dev Valid N	1.23 1.71 941	.89 1.49 835	1.07 1.63 309	.58 1.10 424
M Mean Std dev Valid N	.54 1.17 943	.40 1.02 836	.52 1.26 309	.35 .94 424
P Mean Std dev Valid N	4.01 2.07 941	3.63 2.14 837	3.67 2.13 310	3.03 2.25 424

Range: 0 = trifft überhaupt nicht zu, 6 = trifft voll und ganz zu

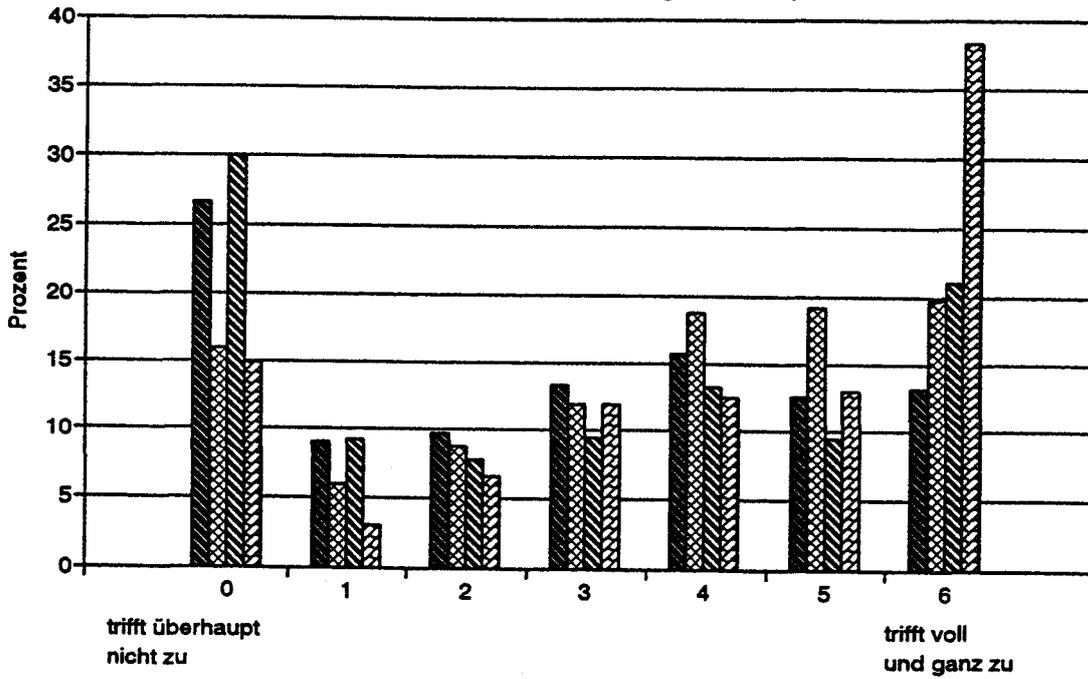
Psychische Folgen des Vorfalls  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F133	NBL und O-Berlin				
	unter 60 Jahre		60 Jahre und älter		
	Männer (N=247)	Frauen (N=179)	Männer (N=94)	Frauen (N=107)	
A	Mean Std dev Valid N	2.52 2.30 246	3.17 2.36 178	3.57 2.30 94	4.30 2.00 107
B	Mean Std dev Valid N	.48 1.20 246	.21 .80 178	.41 1.17 94	.30 .91 106
C	Mean Std dev Valid N	1.34 1.72 246	2.57 2.26 178	1.67 1.96 93	3.21 2.28 107
D	Mean Std dev Valid N	.82 1.56 246	.37 1.15 178	.46 1.12 94	.24 .66 107
E	Mean Std dev Valid N	.83 1.50 246	.43 1.13 178	.55 1.35 94	.27 .97 107
F	Mean Std dev Valid N	1.23 1.92 246	1.61 2.22 178	1.09 1.86 94	2.00 2.36 107
G	Mean Std dev Valid N	.66 1.49 246	.35 1.13 178	.49 1.23 94	.28 .97 107
H	Mean Std dev Valid N	1.68 2.07 245	1.19 1.80 178	1.47 1.96 94	1.48 2.02 106
J	Mean Std dev Valid N	1.49 1.91 246	1.09 1.75 178	1.19 1.84 93	.97 1.67 107
K	Mean Std dev Valid N	.40 1.03 246	.87 1.75 178	.86 1.64 94	1.51 2.19 106
L	Mean Std dev Valid N	1.30 1.68 246	.77 1.37 176	1.14 1.58 94	.59 1.24 107
M	Mean Std dev Valid N	.37 1.05 246	.24 .77 178	.21 .73 94	.19 .79 107
P	Mean Std dev Valid N	4.12 2.20 246	3.43 2.31 178	3.81 2.37 94	3.02 2.30 107

Range: 0 = trifft überhaupt nicht zu, 6 = trifft voll und ganz zu

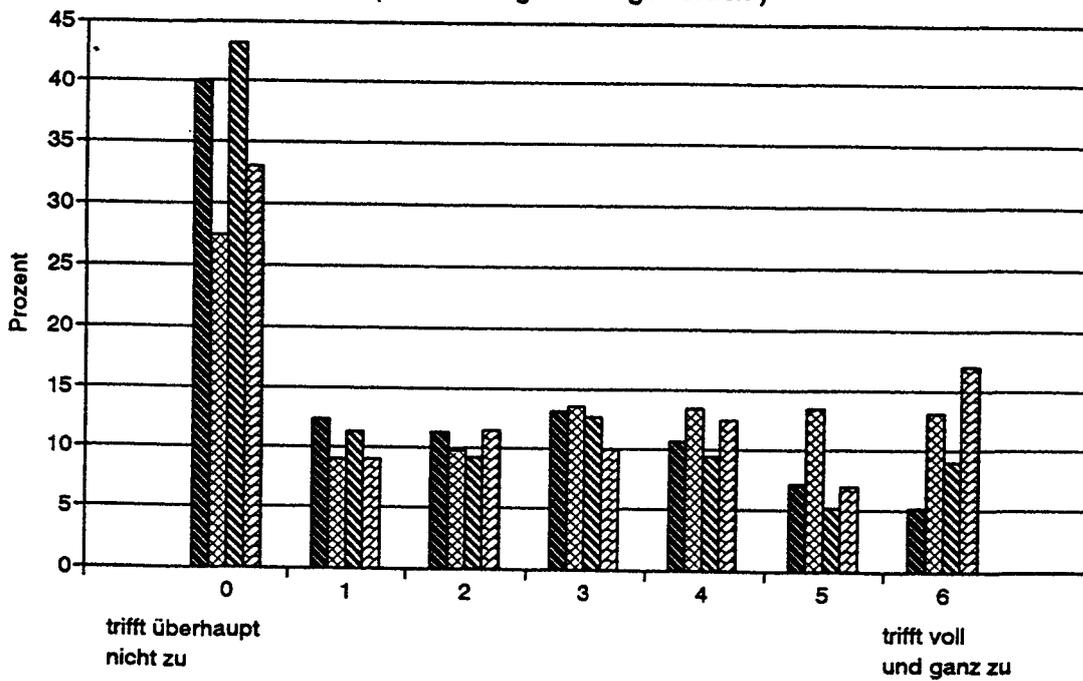
**Emotionale Folgen schwerster Opfererfahrung: Mißtrauen/Angst**

Nur Opfer aus 1987-1991  
(F133a: "Mißtrauischer geworden")



**Emotionale Folgen schwerster Opfererfahrung: Mißtrauen/Angst**

Nur Opfer aus 1987-1991  
(F133c: "Ängstlicher geworden")

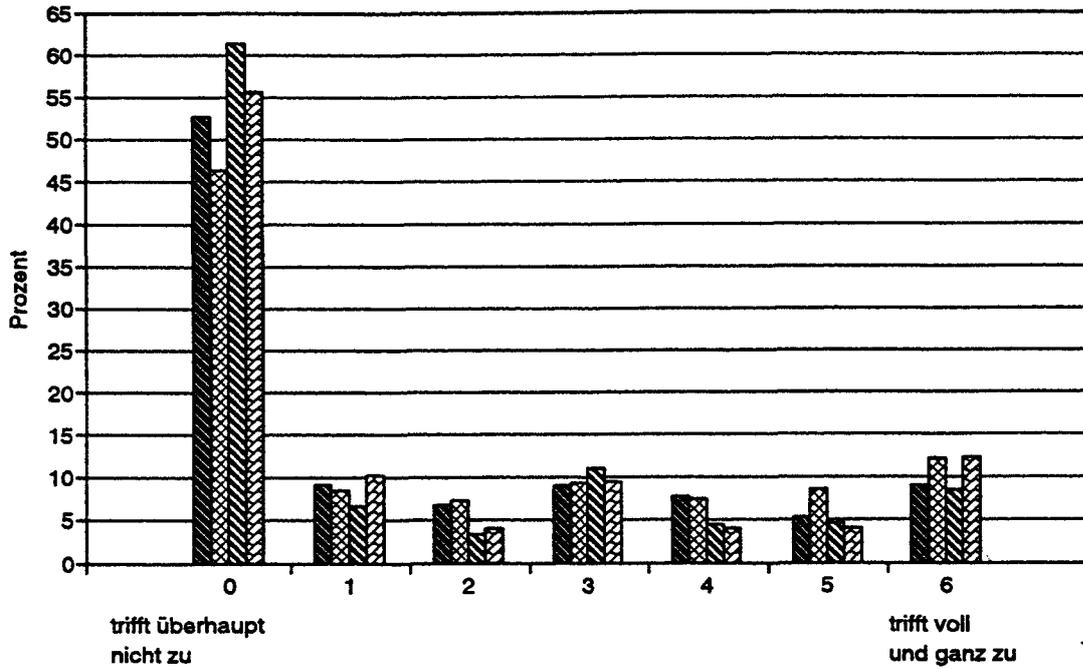


ABL, unter 60 J. (N=1786)
  ABL, 60 J. u. älter (N=735)
  NBL, unter 60 J. (N=426)
  NBL, 60 J. u. älter (N=201)

**Emotionale Folgen schwerster Opfererfahrung: Mißtrauen/Angst**

Nur Opfer aus 1987-1991

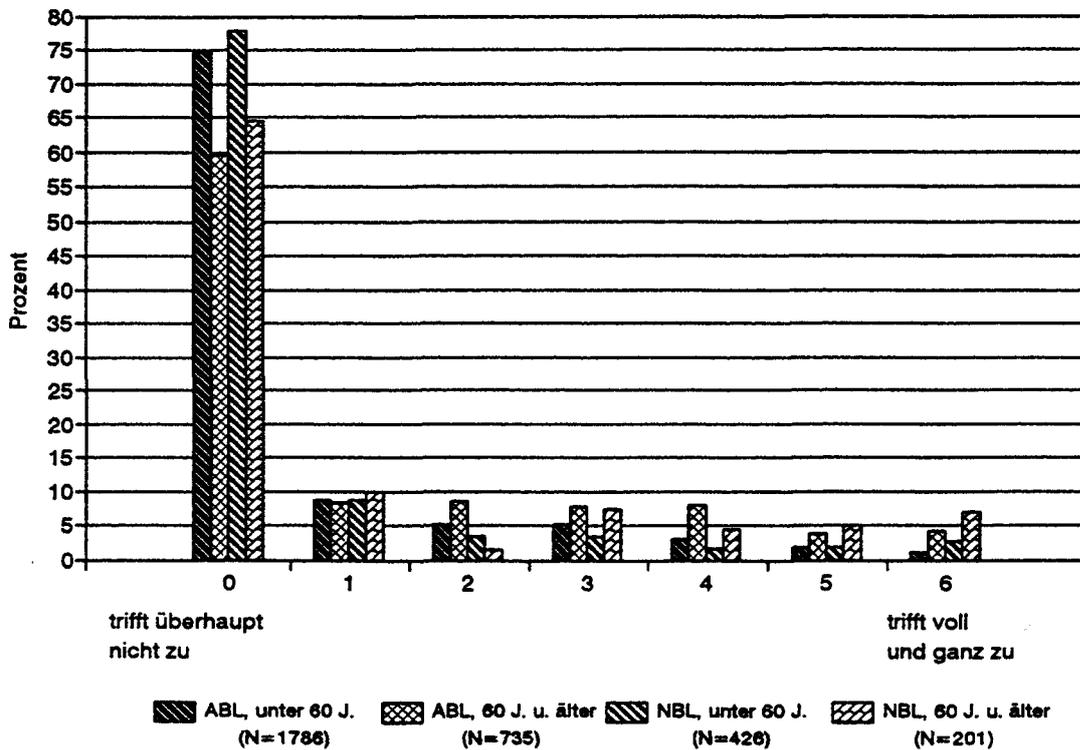
(F133f: "Meide seitdem bestimmte Plätze/Straßen")



**Emotionale Folgen schwerster Opfererfahrung: Mißtrauen/Angst**

Nur Opfer aus 1987-1991

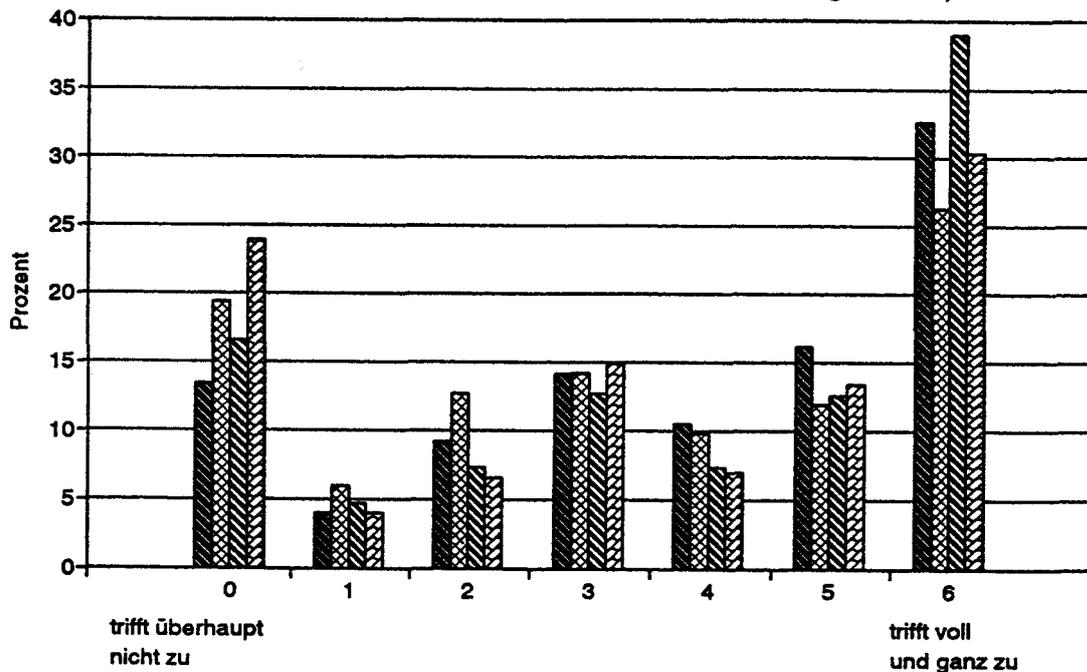
(F133k: "Habe mich seitdem stärker zurückgezogen")



### Emotionale Folgen schwerster Opfererfahrung: Mißtrauen/Angst

Nur Opfer aus 1987-1991

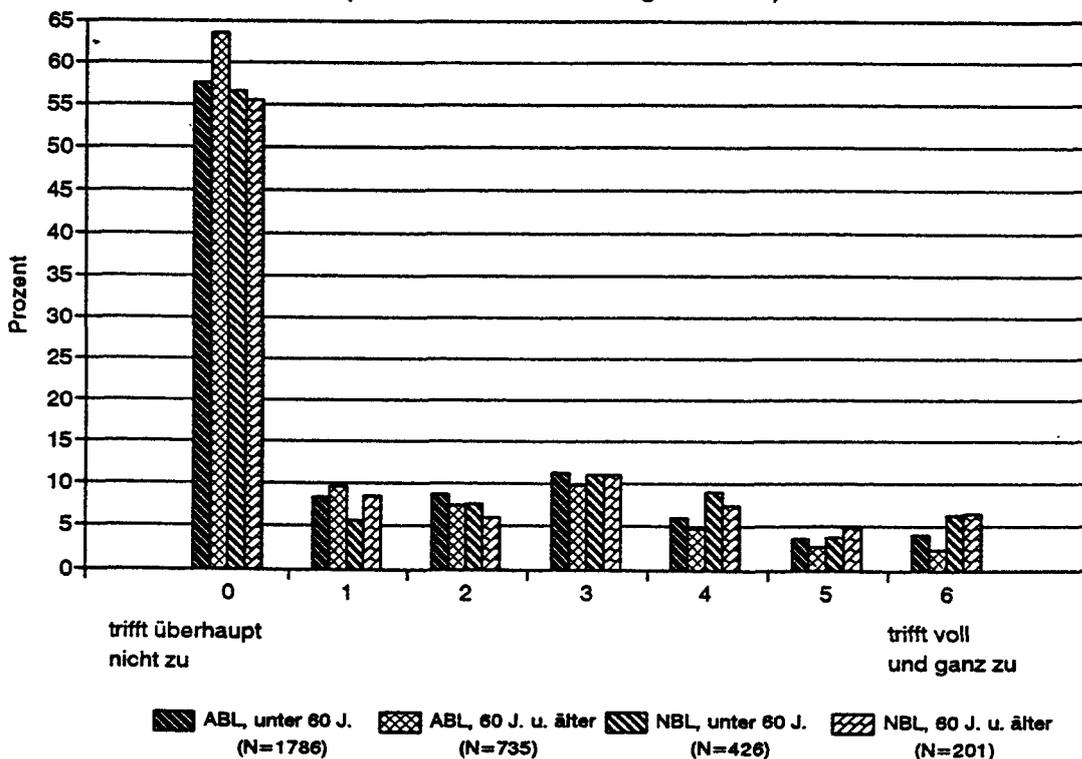
(F133p: "Es hat sich nichts wesentliches dadurch geändert")



### Emotionale Folgen schwerster Opfererfahrung: Selbstsicherheit

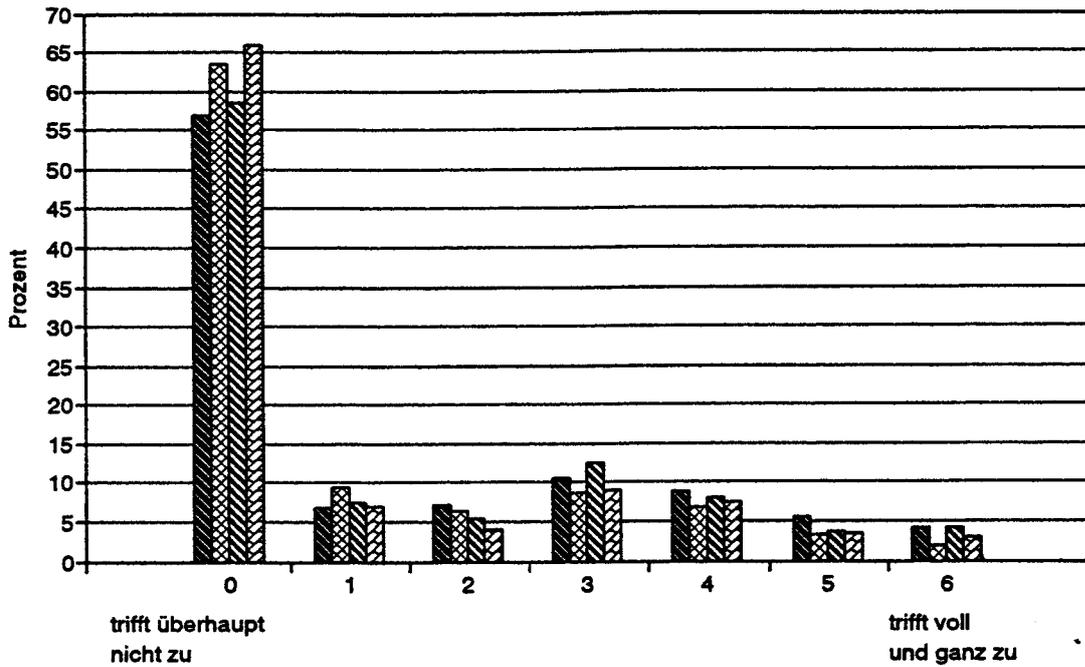
Nur Opfer aus 1987-1991

(F133h: "Selbstsicherer geworden")



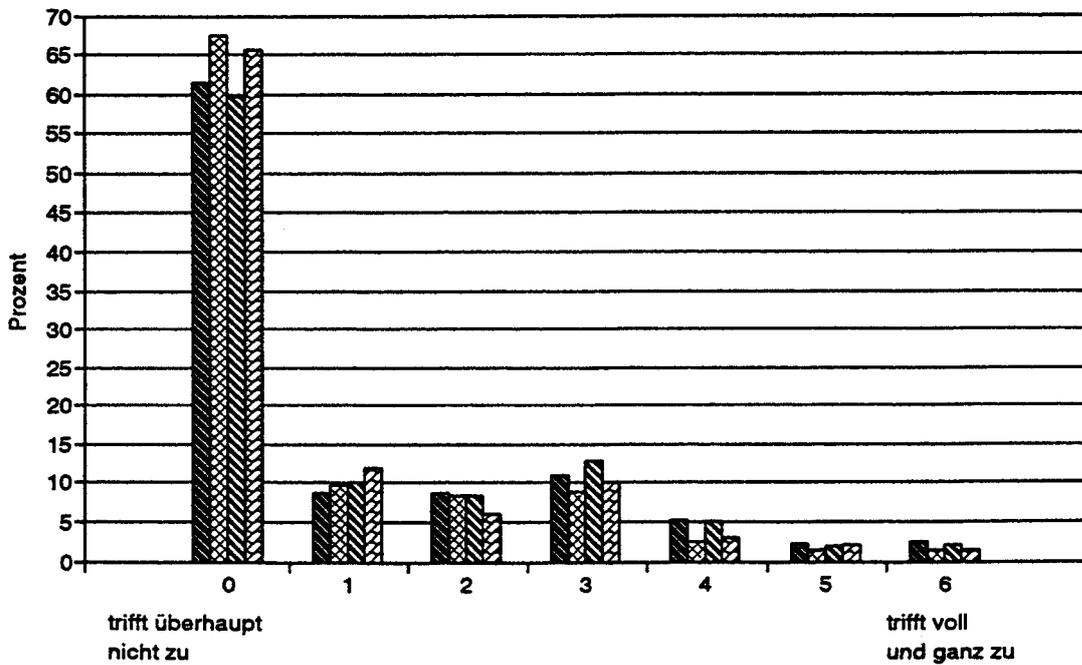
**Emotionale Folgen schwerster Opfererfahrung: Selbstsicherheit**

Nur Opfer aus 1987-1991  
(F133: "Kann mich seitdem besser wehren")



**Emotionale Folgen schwerster Opfererfahrung: Selbstsicherheit**

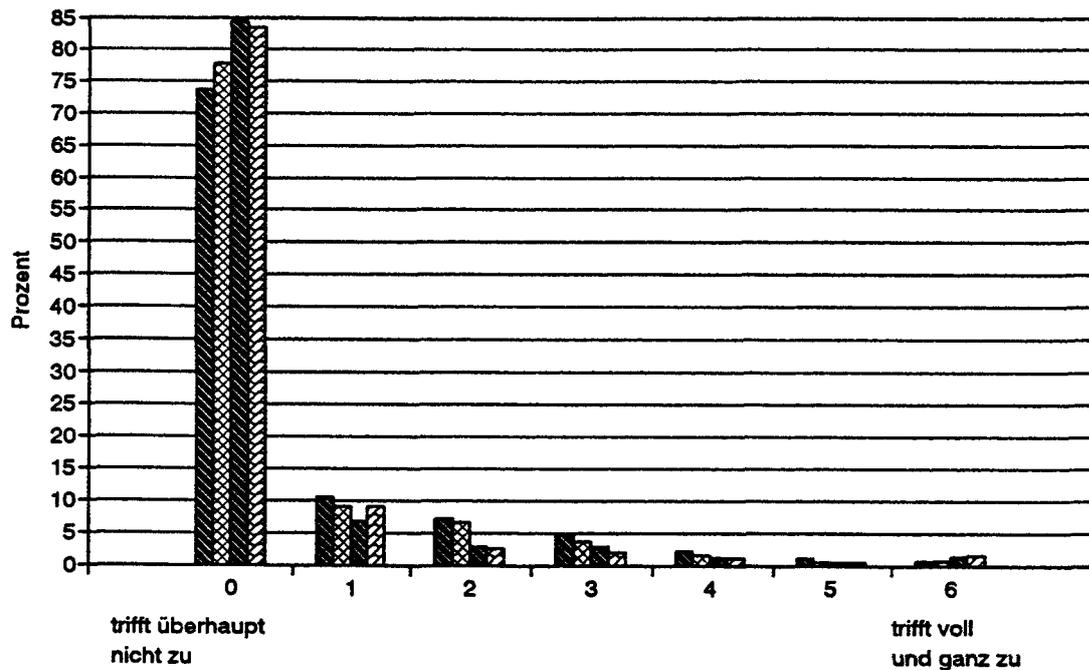
Nur Opfer aus 1987-1991  
(F133I: "Mir kann heute keiner mehr Angst machen")



ABL, unter 60 J. (N=1788)
  ABL, 60 J. u. älter (N=735)
  NBL, unter 60 J. (N=426)
  NBL, 60 J. u. älter (N=201)

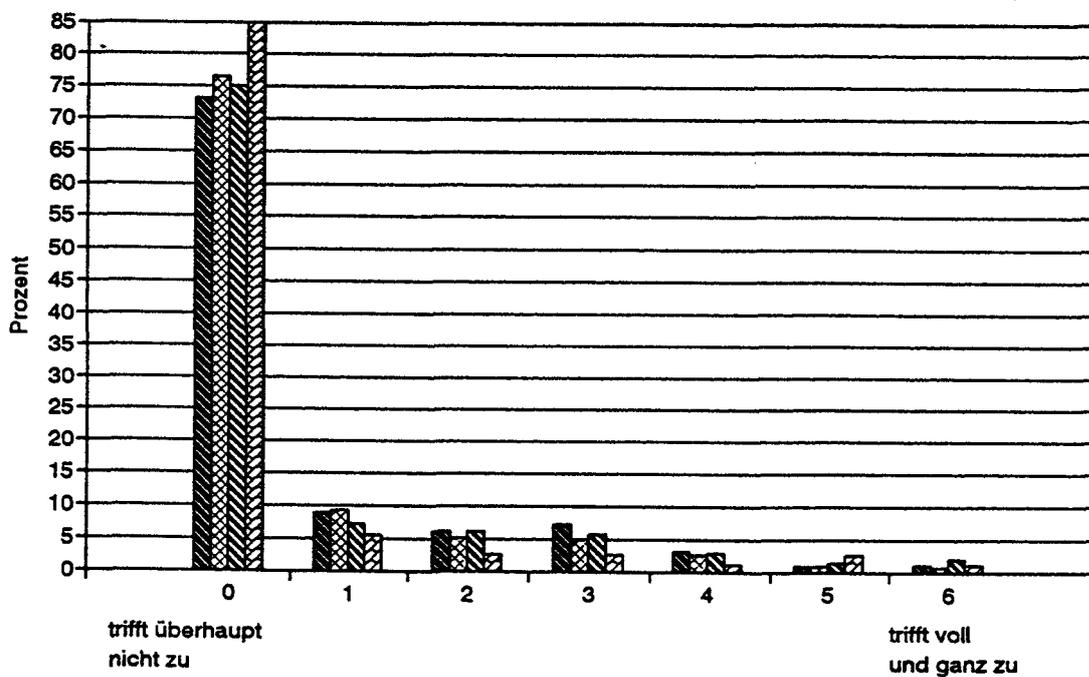
### Emotionale Folgen schwerster Opfererfahrung: Delinquenzbereitschaft

Nur Opfer aus 1987-1991  
(F133b: "Seitdem eher fähig, selbst zu stehlen")



### Emotionale Folgen schwerster Opfererfahrung: Delinquenzbereitschaft

Nur Opfer aus 1987-1991  
(F133e: "Denke seitdem, leichte Eigentumsdelikte sind nicht schlimm")

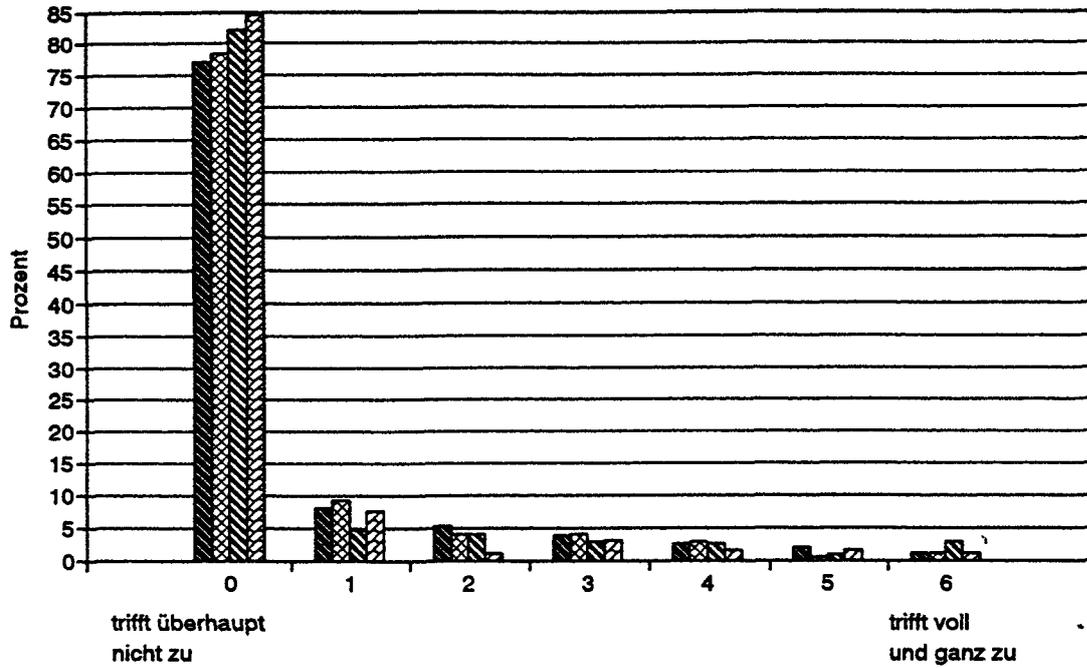


■ ABL, unter 60 J. (N=1786)   
 ▨ ABL, 60 J. u. älter (N=735)   
 ▩ NBL, unter 60 J. (N=426)   
 ▪ NBL, 60 J. u. älter (N=201)

**Emotionale Folgen schwerster Opfererfahrung: Delinquenzbereitschaft**

Nur Opfer aus 1987-1991

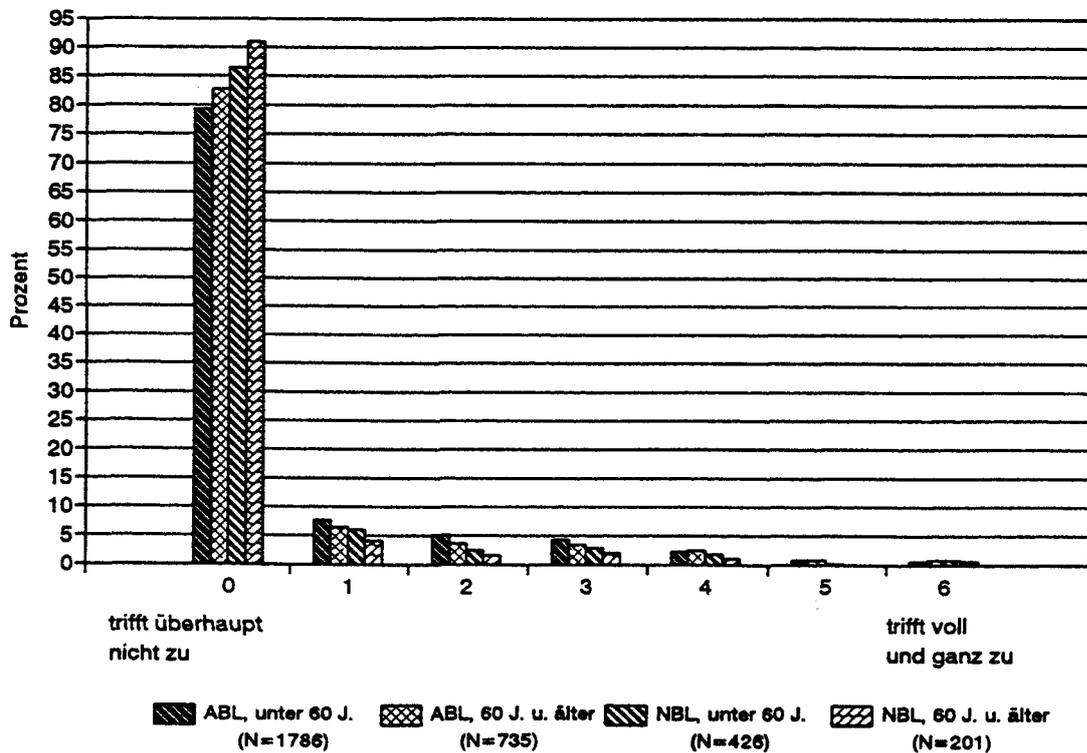
(F133g: "Seitdem eher fähig, Versicherungen zu betrügen")



**Emotionale Folgen schwerster Opfererfahrung: Delinquenzbereitschaft**

Nur Opfer aus 1987-1991

(F133m: "Eher bereit, entwendete Sachen zurückzustehlen")



ABL, unter 60 J. (N=1786)
  ABL, 60 J. u. älter (N=735)
  NBL, unter 60 J. (N=426)
  NBL, 60 J. u. älter (N=201)

Psychische Folgen des Vorfalls  
Normierte Skalenwerte der Faktoren Mißtrauen/Angst, Selbstsicherheit, Delinquenzbereitschaft  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F133	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre		60 Jahre und älter		unter 60 Jahre		60 Jahre und älter	
	Männer (N=946)	Frauen (N=840)	Männer (N=311)	Frauen (N=424)	Männer (N=247)	Frauen (N=179)	Männer (N=94)	Frauen (N=107)
Mißtrauen/Angst								
Mean	1.58	2.04	2.00	2.72	1.47	2.16	1.87	2.79
Std dev	1.22	1.45	1.41	1.60	1.22	1.52	1.37	1.71
Valid N	938	831	308	424	246	178	93	106
Selbstsicherheit								
Mean	1.37	1.12	1.18	.77	1.50	1.01	1.28	1.01
Std dev	1.53	1.46	1.50	1.13	1.58	1.32	1.49	1.26
Valid N	936	831	307	423	245	176	93	106
Delinquenzbereitschaft								
Mean	.62	.49	.57	.41	.58	.31	.42	.26
Std dev	.95	.91	1.04	.75	.95	.63	.82	.71
Valid N	940	833	309	422	246	178	94	106

Range: 0 = trifft überhaupt nicht zu, 6 = trifft voll und ganz zu

Psychische Folgen des Vorfalls  
Normierte Skalenwerte der Faktoren Mißtrauen/Angst, Selbstsicherheit, Delinquenzbereitschaft  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer von Kontaktdelikten mit Gewalt/Bedrohung aus 1987-1991)

F133	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre		60 Jahre und älter		unter 60 Jahre		60 Jahre und älter	
	Männer (N=311)	Frauen (N=342)	Männer (N=72)	Frauen (N=172)	Männer (N=70)	Frauen (N=62)	Männer (N=10)	Frauen (N=39)
Mißtrauen/Angst								
Mean	2.01	2.77	2.74	3.52	1.73	3.00	3.18	3.96
Std dev	1.41	1.52	1.64	1.49	1.39	1.58	2.06	1.42
Valid N	309	338	71	172	70	62	10	38
Selbstsicherheit								
Mean	1.88	1.45	1.01	.69	2.01	1.21	1.50	.73
Std dev	1.59	1.57	1.28	1.03	1.57	1.17	1.31	1.15
Valid N	310	339	71	171	69	62	10	38
Delinquenzbereitschaft								
Mean	.67	.45	.56	.39	.53	.31	.15	.29
Std dev	1.05	.82	1.01	.71	.93	.74	.47	.56
Valid N	309	340	71	170	70	62	10	38

Range: 0 = trifft überhaupt nicht zu, 6 = trifft voll und ganz zu

Psychische Folgen des Vorfalls  
Normierte Skalenwerte der Faktoren Mißtrauen/Angst, Selbstsicherheit, Delinquenzbereitschaft  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer von Kontaktdelikten ohne Gewalt/Bedrohung aus 1987-1991)

F133	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre		60 Jahre und älter		unter 60 Jahre		60 Jahre und älter	
	Männer (N=178)	Frauen (N=148)	Männer (N=86)	Frauen (N=100)	Männer (N=49)	Frauen (N=38)	Männer (N=35)	Frauen (N=34)
Mißtrauen/Angst								
Mean	1.71	1.99	1.95	2.29	1.96	2.25	1.85	2.34
Std dev	.95	1.11	1.03	1.47	.94	.95	1.05	1.48
Valid N	178	148	85	100	48	38	34	34
Selbstsicherheit								
Mean	1.79	1.50	1.69	.98	2.26	1.51	1.88	1.66
Std dev	1.72	1.62	1.80	1.25	1.74	1.68	1.78	1.40
Valid N	177	148	85	100	48	36	35	34
Delinquenzbereitschaft								
Mean	.69	.60	.62	.41	.76	.32	.51	.27
Std dev	.93	1.00	1.12	.69	.93	.64	.93	.96
Valid N	177	147	85	100	48	38	35	34

Range: 0 = trifft überhaupt nicht zu, 6 = trifft voll und ganz zu

**Psychische Folgen des Vorfalls**  
 Normierte Skalenwerte der Faktoren Mißtrauen/Angst, Selbstsicherheit, Delinquenzbereitschaft  
 (Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer von Einbruchsdelikten aus 1987-1991)

F133	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre		60 Jahre und älter		unter 60 Jahre		60 Jahre und älter	
	Männer (N=120)	Frauen (N=117)	Männer (N=81)	Frauen (N=93)	Männer (N=33)	Frauen (N=24)	Männer (N=22)	Frauen (N=24)
<b>MiBtrauen/Angst</b>								
Mean	1.32	1.68	1.74	2.52	1.35	1.23	1.90	2.17
Std dev	1.02	1.17	1.39	1.41	1.39	1.42	1.31	1.63
Valid N	119	116	80	93	33	24	22	24
<b>Selbstsicherheit</b>								
Mean	1.02	.72	.88	.67	1.09	.47	.68	.71
Std dev	1.32	1.09	1.35	1.11	1.64	1.06	.86	1.06
Valid N	118	115	79	93	33	24	22	24
<b>Delinquenzbereitschaft</b>								
Mean	.49	.53	.48	.37	.56	.31	.45	.27
Std dev	.78	1.03	.93	.81	1.10	.56	.85	.67
Valid N	120	116	81	93	33	24	22	24

Range: 0 = trifft überhaupt nicht zu, 6 = trifft voll und ganz zu

**Psychische Folgen des Vorfalls**  
 Normierte Skalenwerte der Faktoren Mißtrauen/Angst, Selbstsicherheit, Delinquenzbereitschaft  
 (Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer von Haushaltsdelikten aus 1987-1991)

F133	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre		60 Jahre und älter		unter 60 Jahre		60 Jahre und älter	
	Männer (N=337)	Frauen (N=233)	Männer (N=72)	Frauen (N=59)	Männer (N=95)	Frauen (N=55)	Männer (N=27)	Frauen (N=10)
<b>MiBtrauen/Angst</b>								
Mean	1.20	1.19	1.62	1.42	1.09	1.53	1.37	1.36
Std dev	1.07	1.07	1.34	1.15	1.02	1.30	1.23	.99
Valid N	332	229	72	59	95	54	27	10
<b>Selbstsicherheit</b>								
Mean	.79	.61	1.06	.79	.87	.69	.88	.60
Std dev	1.17	1.10	1.34	1.19	1.15	1.15	1.26	.90
Valid N	331	229	72	59	95	54	26	10
<b>Delinquenzbereitschaft</b>								
Mean	.59	.48	.60	.52	.54	.30	.36	.10
Std dev	.92	.90	1.10	.88	.92	.51	.76	.21
Valid N	334	230	72	59	95	54	27	10

Range: 0 = trifft überhaupt nicht zu, 6 = trifft voll und ganz zu

Gefühl, selbst zu dem Vorfall beigetragen zu haben  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F134	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
ja	260 14.7%	82 11.2%	86 20.3%	37 18.5%
nein	1337 75.6%	594 81.5%	305 72.1%	148 74.0%
weiß nicht	171 9.7%	53 7.3%	32 7.6%	15 7.5%
fehlende Angabe	18	6	3	1
Summe	1786	735	426	201

Gefühl, selbst zu dem Vorfall beigetragen zu haben  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F134	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
Kontaktdelikte mit Gewalt/Bedr.				
ja	133 20.4%	21 8.7%	35 26.5%	6 12.2%
nein	412 63.2%	197 81.7%	78 59.1%	41 83.7%
weiß nicht	107 16.4%	23 9.5%	19 14.4%	2 4.1%
fehlende Angabe	1	3	0	0
Summe	653	244	132	49

Gefühl, selbst zu dem Vorfall beigetragen zu haben  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F134	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
Kontaktdelikte o. Gewalt/Bedr.				
ja	73 22.5%	46 24.7%	36 41.9%	26 37.7%
nein	214 66.0%	125 67.2%	44 51.2%	36 52.2%
weiß nicht	37 11.4%	15 8.1%	6 7.0%	7 10.1%
fehlende Angabe	2	0	1	0
Summe	326	186	87	69

Gefühl, selbst zu dem Vorfall beigetragen zu haben  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F134 Einbruchsdelikte	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
ja	14 6.0%	7 4.1%	2 3.5%	2 4.3%
nein	214 91.1%	160 93.0%	51 89.5%	41 89.1%
weiß nicht	7 3.0%	5 2.9%	4 7.0%	3 6.5%
fehlende Angabe	2	2	0	0
Summe	237	174	57	46

Gefühl, selbst zu dem Vorfall beigetragen zu haben  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F134 Haushaltsdelikte	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
ja	40 7.2%	8 6.2%	13 8.8%	3 8.3%
nein	497 89.2%	112 86.2%	132 89.2%	30 83.3%
weiß nicht	20 3.6%	10 7.7%	3 2.0%	3 8.3%
fehlende Angabe	13	1	2	1
Summe	570	131	150	37

**Über Vorfall gesprochen**  
(nur Opfer von Kontakt- oder Einbruchsdelikten aus 1987-1991)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe)

F135	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
ja	1102 92.0%	558 93.2%	259 94.9%	160 97.6%
nein	96 8.0%	41 6.8%	14 5.1%	4 2.4%
fehlende Angabe	18	5	3	0
Summe	1216	604	276	164

Gesprächspartner für Gespräch über Opfererfahrung  
(nur Opfer von Kontakt- oder Einbruchsdelikten aus 1987-1991)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, Mehrfachnennung möglich)

F136	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=1102)		60 Jahre und älter (N=558)		unter 60 Jahre (N=259)		60 Jahre und älter (N=160)	
Ehe-/Lebenspartner	633	57.5%	335	60.1%	149	57.5%	96	60.0%
Familienangehörige im Haushalt	346	31.5%	112	20.1%	121	46.7%	27	16.9%
andere Haushaltsmitglieder	126	11.5%	54	9.7%	35	13.5%	13	8.1%
Familienangeh. außerh. Haushalt	395	35.9%	297	53.3%	106	40.9%	88	55.0%
Freunde außerh. des Haushalt	806	73.3%	315	56.6%	172	66.4%	99	61.9%
Kollegen, Bekannte	362	32.9%	148	26.6%	122	47.1%	69	43.1%
Seelsorger, Diakon, Pastor	20	1.8%	28	5.0%	3	1.2%	8	5.0%
Arzt	76	6.9%	25	4.5%	15	5.8%	8	5.0%
Rechtsanwalt	125	11.4%	52	9.3%	11	4.2%	9	5.6%
allgemeine Beratungsstelle	22	2.0%	7	1.3%	5	1.9%	2	1.3%
Frauenhäuser	4	.4%	2	.4%	0	.0%	0	.0%
Weißer Ring	0	.0%	2	.4%	0	.0%	0	.0%
and. spez. Beratungsst. f. Opfer	11	1.0%	3	.5%	0	.0%	1	.6%
sonstiges	56	5.1%	29	5.2%	13	5.0%	5	3.1%
Valid N	1100		557		259		160	

**Bewertung der Gespräche**  
(nur Opfer von Kontakt- oder Einbruchsdelikten aus 1987-1991)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe)

F137	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
nicht hilfreich/ entlastend	211 19.3%	68 12.3%	41 15.8%	18 11.3%
verstanden gefühlt	665 60.8%	368 66.7%	169 65.3%	109 68.1%
verstanden gefühlt u. prakt. Hilfe erhalten	217 19.9%	116 21.0%	49 18.9%	33 20.6%
fehlende Angabe	9	6	0	0
Summe	1102	558	259	160

**Nutzung von Opferhilfeeinrichtungen**  
 (nur Opfer von Kontakt- oder Einbruchsdelikten aus 1987-1991)  
 (Repräsentativ- und Zusatzstichprobe)

F138	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
ja	24 2.1%	13 2.2%	1 .4%	0 .0%
nein, m. Wissens nicht vorhanden	325 28.0%	219 37.2%	159 58.2%	99 60.4%
nein, in meinem Fall n. benötigt	556 48.0%	250 42.4%	51 18.7%	26 15.9%
nein, will nicht	254 21.9%	107 18.2%	62 22.7%	39 23.8%
fehlende Angabe	57	15	3	0
Summe	1216	604	276	164

Bewertung der psychologischen Unterstützung durch Opferhilfe  
(nur Opfer von Kontakt- oder Einbruchsdelikten aus 1987-1991,  
die Opferhilfe in Anspruch genommen haben)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe)

F139a	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre
sehr gut	7 29.2%	2 15.4%	0 .0%
gut	8 33.3%	6 46.2%	0 .0%
befriedigend	5 20.8%	1 7.7%	0 .0%
ausreichend	1 4.2%	1 7.7%	0 .0%
mangelhaft	1 4.2%	0 .0%	0 .0%
ungenügend	1 4.2%	0 .0%	1 100.0%
nicht zutreffend	1 4.2%	3 23.1%	0 .0%
Summe	24	13	1

Mean	2.3	2.1	6.0
Std dev	1.3	.9	.
Valid N	23	10	1

Bewertung der finanziellen Unterstützung durch Opferhilfe  
(nur Opfer von Kontakt- oder Einbruchsdelikten aus 1987-1991,  
die Opferhilfe in Anspruch genommen haben)  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe)

F139b	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre
sehr gut	1 4.3%	1 7.7%	0 .0%
gut	0 .0%	2 15.4%	0 .0%
befriedigend	1 4.3%	1 7.7%	0 .0%
ausreichend	3 13.0%	0 .0%	0 .0%
ungenügend	2 8.7%	0 .0%	1 100.0%
nicht zutreffend	16 69.6%	9 69.2%	0 .0%
fehlende Angabe	1 4.3%	0 .0%	0 .0%
Summe	24	13	1

Mean	4.0	2.0	6.0
Std dev	1.7	.8	.
Valid N	7	4	1

Sanktionsvorschlag gegenüber Täter  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991,  
Mehrfachnennung möglich)

F140	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=1768)		60 Jahre und älter (N=735)		unter 60 Jahre (N=426)		60 Jahre und älter (N=201)	
gar nichts	130	7.4%	32	4.4%	26	6.1%	9	4.5%
Verpfl. zur Wiedergutmachung	819	46.4%	352	48.2%	234	55.2%	108	53.7%
Prügel	178	10.1%	47	6.4%	44	10.4%	13	6.5%
Betreuung durch Sozialarbeiter	159	9.0%	52	7.1%	26	6.1%	7	3.5%
Verpfl. zu Wiedergutm. u. Schm.	186	10.5%	103	14.1%	47	11.1%	21	10.4%
Verpfl. zu gemeinnütziger Arbeit	322	18.2%	165	22.6%	53	12.5%	34	16.9%
Verpfl. zur Zahlung e. Geldstr.	350	19.8%	181	24.8%	140	33.0%	64	31.8%
Freiheitsstrafe mit Bewährung	193	10.9%	97	13.3%	25	5.9%	14	7.0%
Freiheitsstrafe ohne Bewährung	205	11.6%	104	14.2%	22	5.2%	17	8.5%
Valid N	1765		731		424		201	

Sanktionsvorschlag gegenüber Täter  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer von Kontaktdelikten mit Gewalt/Bedrohung aus 1987-1991,  
Mehrfachnennung möglich)

F140	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=653)		60 Jahre und älter (N=244)		unter 60 Jahre (N=132)		60 Jahre und älter (N=49)	
gar nichts	96	14.9%	12	5.0%	20	15.2%	2	4.1%
Verpfl. zur Wiedergutmachung	115	17.9%	75	31.0%	28	21.2%	16	32.7%
Prügel	123	19.1%	28	11.6%	18	13.6%	3	6.1%
Betreuung durch Sozialarbeiter	94	14.6%	28	11.6%	15	11.4%	6	12.2%
Verpfl. zu Wiedergutm. u. Schm.	117	18.2%	56	23.1%	32	24.2%	13	26.5%
Verpfl. zu gemeinnütziger Arbeit	98	15.2%	55	22.7%	26	19.7%	12	24.5%
Verpfl. zur Zahlung e. Geldstr.	56	8.7%	50	20.7%	25	18.9%	17	34.7%
Freiheitsstrafe mit Bewährung	62	9.6%	41	16.9%	9	6.8%	7	14.3%
Freiheitsstrafe ohne Bewährung	114	17.7%	47	19.4%	10	7.6%	6	12.2%
Valid N	644		242		132		49	

Sanktionsvorschlag gegenüber Täter  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer von Kontaktdelikten ohne Gewalt/Bedrohung aus 1987-1991,  
Mehrfachnennung möglich)

F140	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=326)		60 Jahre und älter (N=186)		unter 60 Jahre (N=87)		60 Jahre und älter (N=69)	
gar nichts	17	5.2%	14	7.5%	3	3.5%	6	8.7%
Verpfl. zur Wiedergutmachung	204	63.0%	109	58.6%	62	72.1%	41	59.4%
Prügel	17	5.2%	7	3.8%	5	5.8%	2	2.9%
Betreuung durch Sozialarbeiter	13	4.0%	2	1.1%	1	1.2%	0	.0%
Verpfl. zu Wiedergutm. u. Schm.	34	10.5%	15	8.1%	6	7.0%	5	7.2%
Verpfl. zu gemeinnütziger Arbeit	37	11.4%	28	15.1%	2	2.3%	4	5.8%
Verpfl. zur Zahlung e. Geldstr.	87	26.9%	43	23.1%	27	31.4%	21	30.4%
Freiheitsstrafe mit Bewährung	21	6.5%	10	5.4%	3	3.5%	0	.0%
Freiheitsstrafe ohne Bewährung	22	6.8%	10	5.4%	3	3.5%	3	4.3%
Valid N	324		186		86		69	

Sanktionsvorschlag gegenüber Täter  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer von Einbruchsdelikten aus 1987-1991,  
Mehrfachnennung möglich)

F140	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=237)		60 Jahre und älter (N=173)		unter 60 Jahre (N=57)		60 Jahre und älter (N=46)	
gar nichts	7	3.0%	4	2.3%	2	3.5%	0	.0%
Verpfl. zur Wiedergutmachung	130	55.1%	87	50.3%	41	71.9%	26	56.5%
Prügel	14	5.9%	7	4.0%	9	15.8%	4	8.7%
Betreuung durch Sozialarbeiter	22	9.3%	18	10.4%	2	3.5%	0	.0%
Verpfl. zu Wiedergutm. u. Schm.	18	7.6%	20	11.6%	4	7.0%	2	4.3%
Verpfl. zu gemeinnütziger Arbeit	57	24.2%	45	26.0%	12	21.1%	11	23.9%
Verpfl. zur Zahlung e. Geldstr.	61	25.8%	38	22.0%	16	28.1%	15	32.6%
Freiheitsstrafe mit Bewährung	50	21.2%	34	19.7%	4	7.0%	6	13.0%
Freiheitsstrafe ohne Bewährung	32	13.6%	39	22.5%	4	7.0%	7	15.2%
Valid N	236		173		57		46	

Sanktionsvorschlag gegenüber Täter  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer von Haushaltsdelikten aus 1987-1991,  
Mehrfachnennung möglich)

F140	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=570)		60 Jahre und älter (N=131)		unter 60 Jahre (N=150)		60 Jahre und älter (N=37)	
gar nichts	10	1.8%	2	1.5%	1	.7%	1	2.7%
Verpfl. zur Wiedergutmachung	370	66.0%	81	62.3%	103	69.1%	25	67.6%
Prügel	24	4.3%	5	3.8%	12	8.1%	4	10.8%
Betreuung durch Sozialarbeiter	30	5.3%	4	3.1%	8	5.4%	1	2.7%
Verpfl. zu Wiedergutm. u. Schm.	17	3.0%	12	9.2%	5	3.4%	1	2.7%
Verpfl. zu gemeinnütziger Arbeit	130	23.2%	37	28.5%	13	8.7%	7	18.9%
Verpfl. zur Zahlung e. Geldstr.	146	26.0%	50	38.5%	72	48.3%	11	29.7%
Freiheitsstrafe mit Bewährung	60	10.7%	12	9.2%	9	6.0%	1	2.7%
Freiheitsstrafe ohne Bewährung	37	6.6%	8	6.2%	5	3.4%	1	2.7%
Valid N	561		130		149		37	

schwerster Sanktionsvorschlag gegenüber Täter  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F140	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
gar nichts	130 7.4%	32 4.4%	26 6.1%	9 4.5%
Betreuung durch Sozialarbeiter	62 3.5%	6 .8%	5 1.2%	1 .5%
Verpflichtung zur Wiedergutmachung	516 29.2%	191 26.1%	158 37.3%	66 32.8%
Verpflichtung zu gemeinn. Arbeit	224 12.7%	108 14.8%	29 6.8%	25 12.4%
Verpflichtung zur Zahlung e. Geldstr.	245 13.9%	129 17.6%	104 24.5%	53 26.4%
Verpflichtung zur Zahlung e. Geldstr. u. zu gemeinn. Arb.	51 2.9%	32 4.4%	17 4.0%	5 2.5%
Freiheitsstrafe mit Bewährung	177 10.0%	93 12.7%	23 5.4%	13 6.5%
Prügel	155 8.8%	36 4.9%	40 9.4%	12 6.0%
Freiheitsstrafe ohne Bewährung	205 11.6%	104 14.2%	22 5.2%	17 8.5%
fehlende Angabe	21	4	2	0
Summe	1786	735	426	201

schwerster Sanktionsvorschlag gegenüber Täter  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe,  
nur Opfer von Kontaktdelikten mit Gewalt/Bedrohung aus 1987-1991)

F140	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
gar nichts	96 14.9%	12 5.0%	20 15.2%	2 4.1%
Betreuung durch Sozialarbeiter	43 6.7%	3 1.2%	4 3.0%	1 2.0%
Verpflichtung zur Wiedergutmachung	117 18.2%	47 19.4%	34 25.8%	10 20.4%
Verpflichtung zu gemeinn. Arbeit	76 11.8%	32 13.2%	15 11.4%	6 12.2%
Verpflichtung zur Zahlung e. Geldstr.	34 5.3%	27 11.2%	14 10.6%	12 24.5%
Verpflichtung zur Zahlung e. Geldstr. u. zu gemeinn. Arb.	7 1.1%	14 5.8%	9 6.8%	3 6.1%
Freiheitsstrafe mit Bewährung	54 8.4%	39 16.1%	8 6.1%	6 12.2%
Prügel	103 16.0%	21 8.7%	18 13.6%	3 6.1%
Freiheitsstrafe ohne Bewährung	114 17.7%	47 19.4%	10 7.6%	6 12.2%
fehlende Angabe	9	2	0	0
Summe	653	244	132	49

schwerster Sanktionsvorschlag gegenüber Täter  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe,  
nur Opfer von Kontaktdelikten ohne Gewalt/Bedrohung aus 1987-1991)

F140	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
gar nichts	17 5.2%	14 7.5%	3 3.5%	6 8.7%
Betreuung durch Sozialarbeiter	7 2.2%	0 .0%	1 1.2%	0 .0%
Verpflichtung zur Wiedergutmachung	139 42.9%	81 43.5%	46 53.5%	33 47.8%
Verpflichtung zu gemeinn. Arbeit	25 7.7%	25 13.4%	1 1.2%	4 5.8%
Verpflichtung zur Zahlung e. Geldstr.	68 21.0%	40 21.5%	25 29.1%	21 30.4%
Verpflichtung zur Zahlung e. Geldstr. u. zu gemeinn. Arb.	9 2.8%	0 .0%	0 .0%	0 .0%
Freiheitsstrafe mit Bewährung	20 6.2%	10 5.4%	3 3.5%	0 .0%
Prügel	17 5.2%	6 3.2%	4 4.7%	2 2.9%
Freiheitsstrafe ohne Bewährung	22 6.8%	10 5.4%	3 3.5%	3 4.3%
fehlende Angabe	2	0	1	0
Summe	326	186	87	69

schwerster Sanktionsvorschlag gegenüber Täter  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe,  
nur Opfer von Einbruchsdelikten aus 1987-1991)

F140	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
gar nichts	7 3.0%	4 2.3%	2 3.5%	0 .0%
Betreuung durch Sozialarbeiter	4 1.7%	3 1.7%	0 .0%	0 .0%
Verpflichtung zur Wiedergutmachung	51 21.6%	29 16.8%	22 38.6%	10 21.7%
Verpflichtung zu gemeinn. Arbeit	33 14.0%	29 16.8%	7 12.3%	8 17.4%
Verpflichtung zur Zahlung e. Geldstr.	39 16.5%	24 13.9%	10 17.5%	10 21.7%
Verpflichtung zur Zahlung e. Geldstr. u. zu gemeinn. Arb.	11 4.7%	7 4.0%	2 3.5%	2 4.3%
Freiheitsstrafe mit Bewährung	46 19.5%	32 18.5%	4 7.0%	6 13.0%
Prügel	13 5.5%	6 3.5%	6 10.5%	3 6.5%
Freiheitsstrafe ohne Bewährung	32 13.6%	39 22.5%	4 7.0%	7 15.2%
fehlende Angabe	1	1	0	0
Summe	237	174	57	46

**schwerster Sanktionsvorschlag gegenüber Täter**  
 (Repräsentativ- und Zusatzstichprobe,  
 nur Opfer von Haushaltsdelikten aus 1987-1991)

F140	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
gar nichts	10 1.8%	2 1.5%	1 .7%	1 2.7%
Betreuung durch Sozialarbeiter	8 1.4%	0 .0%	0 .0%	0 .0%
Verpflichtung zur Wiedergutmachung	209 37.3%	34 26.2%	56 37.6%	13 35.1%
Verpflichtung zu gemeinn. Arbeit	90 16.0%	22 16.9%	6 4.0%	7 18.9%
Verpflichtung zur Zahlung e. Geldstr.	104 18.5%	38 29.2%	55 36.9%	10 27.0%
Verpflichtung zur Zahlung e. Geldstr. u. zu gemeinn. Arb.	24 4.3%	11 8.5%	6 4.0%	0 .0%
Freiheitsstrafe mit Bewährung	57 10.2%	12 9.2%	8 5.4%	1 2.7%
Prügel	22 3.9%	3 2.3%	12 8.1%	4 10.8%
Freiheitsstrafe ohne Bewährung	37 6.6%	8 6.2%	5 3.4%	1 2.7%
fehlende Angabe	9	1	1	0
<b>Summe</b>	<b>570</b>	<b>131</b>	<b>150</b>	<b>37</b>

## Itemliste F-141

stimme  
überhaupt  
nicht zu

0	1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---	---

stimme  
voll und  
ganz zu

- A - der Täter muß durch eine harte Strafe abgeschreckt werden, damit er so etwas nicht noch einmal macht
- B - eine milde Strafe führt eher zu einer Besserung des Täters als Härte
- C - der Täter muß hart bestraft werden, damit die Menschen auch weiterhin auf Recht und Gesetz vertrauen können
- D - Schadenswiedergutmachung und ein Gespräch mit mir würden den Täter eher einsichtig machen als eine Strafe
- E - der Täter soll für das, was er mir angetan hat, büßen
- F - die Bestrafung des Täters ist für mich nicht so wichtig. Ich finde, der Täter soll vor allem Schadensersatz und gegebenenfalls Schmerzensgeld an mich bezahlen
- G - der Täter muß hart bestraft werden, damit andere davon abgehalten werden, Straftaten zu begehen
- H - der Täter soll nur dann bestraft werden, wenn er sich weigert, den Schaden wiedergutzumachen und sich zu entschuldigen
- J - durch eine harte Strafe für den Täter würde in meinem Fall nichts besser

Täterbezogene Strafahrtbeeinstellung  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F141	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
A	Mean Std dev Valid N	4.09 1.75 732	3.12 2.14 421	3.70 2.13 197
B	Mean Std dev Valid N	3.94 1.68 732	3.80 1.94 421	3.93 1.93 197
C	Mean Std dev Valid N	3.14 1.91 1773	3.19 2.16 421	3.64 2.11 197
D	Mean Std dev Valid N	3.33 2.06 1774	3.26 2.20 421	3.11 2.20 196
E	Mean Std dev Valid N	3.24 1.97 1774	3.43 2.15 421	3.65 2.08 196
F	Mean Std dev Valid N	2.78 2.01 1773	3.13 2.21 419	3.17 2.22 197
G	Mean Std dev Valid N	3.11 1.91 1773	3.01 2.17 422	3.43 2.18 198
H	Mean Std dev Valid N	2.87 2.03 1773	3.04 2.17 420	2.94 2.19 197
J	Mean Std dev Valid N	3.47 2.00 1773	3.50 2.27 420	2.91 2.24 197

Range: 0 = Stimme überhaupt nicht zu, 6 = Stimme voll und ganz zu

Täterbezogene Strafahrtbeeinstellung  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F141	ABL und W-Berlin				
	unter 60 Jahre		60 Jahre und älter		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
A	Mean Std dev Valid N	3.54 1.94 939	3.51 1.93 835	4.16 1.81 309	4.05 1.81 423
B	Mean Std dev Valid N	3.63 1.77 938	3.61 1.81 833	3.98 1.67 309	3.91 1.70 423
C	Mean Std dev Valid N	3.17 1.89 939	3.11 1.93 834	3.94 1.80 309	3.88 1.81 423
D	Mean Std dev Valid N	3.32 2.04 940	3.34 2.08 834	3.61 1.97 309	3.44 1.92 422
E	Mean Std dev Valid N	3.34 1.93 940	3.14 2.01 834	3.72 1.86 309	3.66 1.86 423
F	Mean Std dev Valid N	2.91 2.00 940	2.64 2.01 833	2.46 1.96 309	2.52 1.90 421
G	Mean Std dev Valid N	3.16 1.88 940	3.06 1.94 833	3.79 1.78 309	3.69 1.81 421
H	Mean Std dev Valid N	2.90 2.01 940	2.83 2.05 833	2.69 2.12 309	2.77 2.00 422
J	Mean Std dev Valid N	3.50 1.96 940	3.43 2.04 833	3.06 2.04 309	3.12 1.94 422

Range: 0 = Stimme überhaupt nicht zu, 6 = Stimme voll und ganz zu

Täterbezogene Strafharteeinstellung  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe, nur Opfer aus 1987-1991)

F141	NBL und O-Berlin					
	unter 60 Jahre		60 Jahre und älter		60 Jahre und älter	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
A	Mean Std dev Valid N	2.98 2.15 244	3.80 2.16 91	3.61 2.11 106		
B	Mean Std dev Valid N	3.67 1.92 244	3.90 1.92 91	3.96 1.95 106		
C	Mean Std dev Valid N	3.33 2.12 244	3.69 2.11 91	3.59 2.13 106		
D	Mean Std dev Valid N	3.31 2.22 245	2.98 2.13 91	3.22 2.26 105		
E	Mean Std dev Valid N	3.61 2.12 244	3.46 2.05 91	3.62 2.09 105		
F	Mean Std dev Valid N	3.15 2.20 243	3.19 2.18 91	3.16 2.26 106		
G	Mean Std dev Valid N	3.13 2.18 244	3.30 2.21 91	3.54 2.16 107		
H	Mean Std dev Valid N	2.95 2.14 244	2.91 2.21 91	2.96 2.19 106		
J	Mean Std dev Valid N	3.23 2.23 244	3.09 2.31 91	2.76 2.19 106		

Range: 0 = stimme überhaupt nicht zu, 6 = stimme voll und ganz zu

Normierte Skalenergebnisse des Faktors 'Täterbezogene Strafharteeinstellung' (Kurzform: f141\_k)  
für alle Opfer bzw. Opfer bestimmter Deliktstichproben aus 1987-1991  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe)

F141_k	ABL und V-Berlin						NBL und O-Berlin					
	unter 60 Jahre		60 Jahre und älter		60 Jahre und älter		unter 60 Jahre		60 Jahre		60 Jahre und älter	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
alle Opfer	Mean Std dev Valid N	3.40 1.67 938	3.33 1.51 832	3.65 1.39 309	3.74 1.40 420	3.44 1.61 244	3.16 1.57 175	3.49 1.71 91	3.64 1.72 105			
Opfer v. Kontaktdel. mit Gewalt/Bedrohung	Mean Std dev Valid N	3.39 1.57 310	3.48 1.59 340	4.19 1.31 71	3.98 1.42 171	3.11 1.54 70	3.29 1.50 62	3.18 2.18 10	3.68 1.63 38			
Opfer v. Kontaktdel. o. Gewalt/Bedrohung	Mean Std dev Valid N	3.54 1.38 178	3.32 1.37 148	3.52 1.47 86	3.38 1.45 98	3.63 1.58 47	3.13 1.83 36	3.33 1.58 35	3.13 1.81 33			
Opfer von Einbruchdelikten	Mean Std dev Valid N	3.41 1.49 120	3.24 1.42 114	3.84 1.44 80	3.85 1.41 93	3.33 1.86 32	2.83 1.44 24	4.22 1.40 22	4.27 1.38 24			
Opfer von Haushaltsdelikten	Mean Std dev Valid N	3.33 1.41 332	3.17 1.49 230	3.93 1.23 72	3.49 1.08 58	3.62 1.52 95	3.24 1.68 53	3.18 1.84 24	2.82 1.93 10			

Range: 0 = stimme überhaupt nicht zu, 6 = stimme voll und ganz zu

## **Stellvertretende Opferwerdung**

Prävalenz stellvertretender Opferwerdung 1987-1991  
Handtaschenraub  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe)

F142a	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
niemand	5269 73.2%	3506 66.5%	1282 78.0%	1048 75.4%
Haushaltsmitglied wurde Opfer	171 2.4%	174 3.3%	22 1.3%	22 1.6%
andere nahestehende Person wurde Opfer	567 7.9%	562 10.7%	99 6.0%	109 7.8%
sonstige bekannte Person wurde Opfer	1188 16.5%	1027 19.5%	241 14.7%	211 15.2%
fehlende Angabe	123	70	35	45
Summe	7318	5339	1679	1435

Prävalenz stellvertretender Opferwerdung 1987-1991  
sonstige Raubdelikte  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe)

F142b	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
niemand	5412 75.3%	3977 75.6%	1349 82.0%	1170 84.2%
Haushaltsmitglied wurde Opfer	164 2.3%	145 2.8%	29 1.8%	13 .9%
andere nahestehende Person wurde Opfer	492 6.8%	369 7.0%	70 4.3%	41 2.9%
sonstige bekannte Person wurde Opfer	1122 15.6%	773 14.7%	198 12.0%	166 11.9%
fehlende Angabe	128	75	33	45
Summe	7318	5339	1679	1435

**Prävalenz stellvertretender Opferwerdung 1987-1991**  
**Wohnungseinbruch**  
 (Repräsentativ- und Zusatzstichprobe)

F142c	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
niemand	3973 55.1%	2966 56.3%	1064 64.7%	926 66.6%
Haushaltsmitglied wurde Opfer	148 2.1%	131 2.5%	20 1.2%	20 1.4%
andere nahestehende Person wurde Opfer	882 12.2%	693 13.2%	147 8.9%	122 8.8%
sonstige bekannte Person wurde Opfer	2202 30.6%	1479 28.1%	414 25.2%	322 23.2%
fehlende Angabe	113	70	34	45
<b>Summe</b>	<b>7318</b>	<b>5339</b>	<b>1679</b>	<b>1435</b>

**Prävalenz stellvertretender Opferwerdung 1987-1991**  
**Körperversetzung mit Waffen**  
 (Repräsentativ- und Zusatzstichprobe)

F142d	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
niemand	6213 86.4%	4786 91.1%	1506 91.8%	1329 95.8%
Haushaltsmitglied wurde Opfer	63 .9%	74 1.4%	9 .5%	9 .6%
andere nahestehende Person wurde Opfer	259 3.6%	89 1.7%	30 1.8%	17 1.2%
sonstige bekannte Person wurde Opfer	653 9.1%	305 5.8%	96 5.9%	32 2.3%
fehlende Angabe	130	85	38	48
<b>Summe</b>	<b>7318</b>	<b>5339</b>	<b>1679</b>	<b>1435</b>

**Prävalenz stellvertretender Opferwerdung 1987-1991**  
**Tötungsdelikte**  
 (Repräsentativ- und Zusatzstichprobe)

F142e	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
niemand	6877 95.9%	5014 95.4%	1619 98.7%	1362 98.1%
Haushaltsmitglied wurde Opfer	40 .6%	58 1.1%	5 .3%	6 .4%
andere nahestehende Person wurde Opfer	70 1.0%	57 1.1%	0 .0%	6 .4%
sonstige bekannte Person wurde Opfer	185 2.6%	127 2.4%	16 1.0%	14 1.0%
fehlende Angabe	146	83	39	47
<b>Summe</b>	<b>7318</b>	<b>5339</b>	<b>1679</b>	<b>1435</b>

**Prävalenz stellvertretender Opferwerdung 1987-1991**  
**Vergewaltigung/sexuelle Nötigung**  
 (Repräsentativ- und Zusatzstichprobe)

F142f	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
niemand	5700 79.3%	4604 87.6%	1461 88.9%	1292 93.1%
Haushaltsmitglied wurde Opfer	94 1.3%	71 1.4%	12 .7%	7 .5%
andere nahestehende Person wurde Opfer	442 6.1%	199 3.8%	45 2.7%	10 .7%
sonstige bekannte Person wurde Opfer	954 13.3%	383 7.3%	126 7.7%	79 5.7%
fehlende Angabe	128	82	35	47
<b>Summe</b>	<b>7318</b>	<b>5339</b>	<b>1679</b>	<b>1435</b>

**Gesamtprävalenz stellvertretender Opferwerdung 1987-1991  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe)**

F142	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
keine stellvertretende Opfererfahrung	2578 35.7%	2083 39.5%	780 47.3%	695 49.9%
mindestens eine stellvertretende Opfererfahrung	4641 64.3%	3196 60.5%	870 52.7%	698 50.1%
fehlende Angabe	99	60	29	42
Summe	7318	5339	1679	1435

**Gesamtprävalenz stellvertretender Opferwerdung 1987-1991  
Nur Personen, die 1987-1991 selbst Opfer geworden sind  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe)**

F142	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
keine stellvertretende Opfererfahrung	1030 26.3%	527 28.6%	275 37.2%	134 36.8%
mindestens eine stellvertretende Opfererfahrung	2887 73.7%	1316 71.4%	464 62.8%	230 63.2%
fehlende Angabe	24	11	2	2
Summe	3941	1854	741	366

**Gesamtprävalenz stellvertretender Opferwerdung 1987-1991  
Nur Personen, die 1987-1991 nicht selbst Opfer geworden sind  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe)**

F142	ABL und W-Berlin		NBL und O-Berlin	
	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	unter 60 Jahre	60 Jahre und älter
keine stellvertretende Opfererfahrung	1545 47.0%	1551 45.4%	504 55.4%	558 54.4%
mindestens eine stellvertretende Opfererfahrung	1742 53.0%	1864 54.6%	405 44.6%	468 45.6%
fehlende Angabe	75	49	27	39
Summe	3362	3464	936	1065

**Gegenüberstellung der Prävalenz stellvertreterender und persönlicher Opferfahrung 1987 - 1991**  
(Repräsentativ- und Zusatzstichprobe)

	ABL und W-Berlin				NBL und O-Berlin			
	unter 60 Jahre (N=7318)		60 Jahre und älter (N=5339)		unter 60 Jahre (N=1679)		60 Jahre und älter (N=1435)	
	stellv. Opferf.	persönl. Opferf.	stellv. Opferf.	persönl. Opferf.	stellv. Opferf.	persönl. Opferf.	stellv. Opferf.	persönl. Opferf.
<b>Handtaschenraub</b>	n 1926 %26,8 k. A. 123	183 2,5 3	1763 33,5 70	189 3,5 5	362 22,0 35	20 1,2 1	342 24,6 45	38 2,6 0
<b>sonstige Raubdelikte</b>	n 1778 %24,7 k. A. 128	147 2,0 4	1287 24,4 75	66 1,2 6	297 18,0 33	23 1,4 0	220 15,8 45	8 0,6 0
<b>Eindbruch in Wohnung</b>	n 3232 %44,9 k. A. 113	298 4,1 2	2303 43,7 70	185 3,5 3	581 35,3 34	23 1,4 2	464 33,4 45	24 1,7 0
<b>Körperverletzung mit Waffen</b>	n 975 %13,6 k. A. 130	143 2,0 0	468 8,9 85	24 0,4 0	135 8,2 38	25 1,5 0	58 4,2 48	1 0,1 0
<b>Sexuelle Nötigung/ Vergewaltigung</b>	n 1490 %20,7 k. A. 128	100 1,4 1	653 12,4 82	9 0,2 0	183 11,1 35	10 0,6 0	96 6,9 47	0 0,0 0